



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 7 (1937)**

562 (4.12.1937) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-283905](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-283905)

# Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLAU NORDWESTBADENS



Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15, Fernspr.-Zentral-Nr. 33421. Post-Kontoführungs-Nr. 12345. Ausgabe A erscheint wöchentl. 12mal. Bezugspreise: Drei Quart monatl. 2,20 RM, u. 50 Pf. ...

Anzeigen: Gesamtauflage: Die 12er-Palt, Millimeterzeile 16 Pf. Die 4er-Palt, Millimeterzeile 10 Pf. Die 4er-Palt, Millimeterzeile im Textteil 45 Pf. ...

Früh-Ausgabe A

7. Jahrgang MANNHEIM Nummer 562

Samstag, 4. Dezember 1937

## Von jetzt ab Lohnzahlung an Feiertagen!

Eine Anordnung des Beauftragten für den Vierjahresplan

Entgelt für die erhöhten Anforderungen, die an den deutschen Arbeiter gestellt werden

### Der politische Tag

Wer den Sozialismus nicht nur mit der Zunge predigt, sondern ihn im Herzen trägt, der wird die jüngste Anordnung des Beauftragten für den Vierjahresplan, Hermann Göring, zur Lohnzahlung an Feiertagen sicherlich begrüßen. Wie war es doch bisher? Man wünschte dem Lohnempfänger, wenn er am Tage vor Weihnachten, Neujahr, Ostern oder Pfingsten nach Hause ging, ein recht frohes Fest und vergaß dabei ganz, daß der schaffende Mann dadurch um einen Teil seines Lohnes gekommen ist. Man wollte noch nichts sagen, wenn er an Weihnachten mit der Gratifikationskarte den Betrieb verließ. Wie aber an Neujahr, Ostern oder Pfingsten? Frohes Fest und der Ausfall des Tagelohns, das will sich nicht miteinander vereinbaren lassen.

Der deutsche Arbeiter muß heute mit seiner ganzen Kraft Hand anlegen, um den ungeheuren Anforderungen, die seinem Betrieb und damit in erster Linie aber auch ihm gestellt sind, nachkommen zu können. Er tut es freudig, denn er weiß, daß nur das rastlose Schaffen seinem Volk und damit ihm wieder — auf die Länge gesehen — ein sicheres Leben bieten kann. Und in tadelloser Disziplin tut er seine Pflicht, obwohl er weiß, daß ein finanzielles Entgelt für seine Mehraufwendungen, daß eine Lohnerhöhung, vorläufig nicht in Frage kommen kann. Diese Haltung des deutschen Arbeiters ist bewundernswert, ihm gebührt dafür der Dank der ganzen Nation.

Als keine Anerkennung für diese seine aufopfernde und treue Haltung hat nun Generaloberst Göring die Auszahlung des Lohns an Feiertagen angeordnet. Der deutsche Arbeiter wird diese Maßnahme nicht nur aus dem Grunde begrüßen, daß er an seinem Feiertag nun auch die Mittel hat, ihn feierlich gestalten zu können, sondern er wird sich darüber hinaus auch über die Anerkennung freuen, die somit ihm für sein Schaffen zuteil wird. Und er wird drittens wissen, daß er im Aufbauwert der Nation nicht vergessen ist, daß nach wie vor die nationalsozialistische Staatsführung an ihn denkt und auch, wenn der Tag gekommen ist, endlich sein Schaffen krönt durch die generelle Lohnerhöhung.

Eine Ausnahmebestimmung allerdings mußte getroffen werden. Die Betriebe, die wirtschaftlich nicht in der Lage sind, einen Tagelohn zusätzlich zu verkräften, dürfen einen Ausnahmeantrag stellen. Sie können sicher sein, daß er geprüft wird. Der Arbeiter, der in einem finanziell schwach gestellten Betriebe beschäftigt ist, wird selbst einsehen, daß es nur sein Schaden ist, wenn er die zusätzliche Lohnzahlung fordert. Denn es nützt ihm letzten Endes nichts, wenn der überlastete Betrieb seine Pforten schließen muß.

### Ungetrübte Festtagsfreude

DNB Berlin, 3. Dezember.

Der Beauftragte für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generaloberst Göring, erklärt über die Lohnzahlungen an Feiertagen folgende Anordnung:

Die Durchführung des Vierjahresplanes stellt erhöhte Anforderungen an alle Gefolgschaftsangehörigen. Lohnverbesserungen können als Ausgleich dafür nicht gewährt werden. Damit aber die Mitarbeiter an dem großen Wert des Führers die Feiertage in Freude erleben können, bestimme ich folgendes:

1. Für die Arbeitszeit, die infolge des Neujahrstages, des Oker- und Pfingstmontags sowie des ersten und zweiten Weihnachtstages ausfällt, ist den Gefolgschaftsangehörigen der regelmäßige Arbeitsverdienst zu zahlen. Dieses gilt nicht, soweit der Neujahrstag und die Weihnachtstage auf einen Sonntag fallen. Durch Tarifordnung oder Betriebs-(Dienst-)Ordnung kann bestimmt werden, was als regelmäßiger Arbeitsverdienst anzusehen ist.
2. Für den 1. Mai verbleibt es bei der entsprechenden Regelung des Gesetzes über die Lohnzahlung an nationalen Feiertag des deutschen Volkes vom 26. April 1934 (RGBl. I, S. 337).
3. Der Reichsarbeitsminister trifft die zur Durchführung und Ergänzung dieser Anordnung notwendigen Bestimmungen. Er kann Ausnahmen von der Vorschrift der Ziffer 1 für einzelne Betriebe genehmigen, wenn es ihre wirtschaftliche Lage zwingend erfordert.

einen Sonntag fallen. Durch Tarifordnung oder Betriebs-(Dienst-)Ordnung kann bestimmt werden, was als regelmäßiger Arbeitsverdienst anzusehen ist.

2. Für den 1. Mai verbleibt es bei der entsprechenden Regelung des Gesetzes über die Lohnzahlung an nationalen Feiertag des deutschen Volkes vom 26. April 1934 (RGBl. I, S. 337).

3. Der Reichsarbeitsminister trifft die zur Durchführung und Ergänzung dieser Anordnung notwendigen Bestimmungen. Er kann Ausnahmen von der Vorschrift der Ziffer 1 für einzelne Betriebe genehmigen, wenn es ihre wirtschaftliche Lage zwingend erfordert.

Berlin, den 3. Dezember 1937.

Der Beauftragte für den Vierjahresplan: (ges.) Göring Reichsfürstlicher Ministerpräsident.

Danke, ich hab' schon...

Mannheim, 4. Dezember.

Kampfpfende! Kampfpfende! Wer hätte diesen Ruf nicht schon vernommen? Vor dem 30. Januar 1933 dröhnte er durch die Vorhallen der großen Kundgebungsäle. Damals haben wir die Scherlein für die Schlagkraft der Partei gesammelt. Es waren nicht sehr viele, die immer wieder in den mageren Gelbbüchel griffen und ihren Groschen gaben. Doch sie gaben freudigen Herzens und aus Überzeugung. Das war das Große an dem kleinen Opfer. Heute, wo die Partei zum Staat geworden ist, sammeln die alten Streiter und Trommler für ihre Volksgenossen, stehen sie auf den Straßen für den deutschen Sozialismus. Sie sammeln am Tage der nationalen Solidarität mit derselben Hingabe für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes, mit der sie während der Kampfszeit für die Partei gewonnen und gesammelt haben. Denn alles soll seine Weihe haben in dem höheren Ziele der Gemeinschaft, der wir dienen und die sich selbst über dem Leben des einzelnen steht.

Wenn man seit 1933 schon zum vierten Male mit der Sammelbüchse auf die Straße zieht, hat man nicht nur Geld, sondern auch Erfahrungen gesammelt. Und so fügen sich neben heiteren Erlebnissen manch verwunderliches Ereignis, manch erfreuliche und bedauerliche Begebenheit zu einem bunten Strauß zusammen, den nicht jedermann mit den Augen sieht, wie ihn der Sammler betrachtet. Es sind nicht lauter gefiedelte Menschen in dem Strome des Verkehrs, der an einem vorbeisturzt. Da gibt es oftmals recht verdriehliche Zeitgenossen. Sie sind weder durch eine lustige Aufforderung, noch durch ein freundliches Wort zu einem Griff in die meist weichen und sammetgefüllten Manteltaschen zu bewegen. Sie lassen uns einfach links liegen, gehen mit abgrundtiefer Gleichgültigkeit, mit Verachtung und innerer Abwehr an uns vorüber, als seien wir ein elendes Gewürm oder lästige Insekten. Vielleicht verachten sie uns auch, weil wir nach ihrer Auffassung ein niederes Gewerbe ausüben. Wette! Wie kann man aber auch, und sogar noch für andere! Ob diese Auffassung weh tut? Keineswegs. Wir wissen solchen Unfreundlichkeiten mit dem gleichen Lächeln, oder wenn es sein muß, mit demselben beißenden Spott zu begegnen, mit dem wir einstens die Grundfesten eines ganzen Systems erschüttert haben. In diesen Fällen sind wir nur von einem Gefühl durchdrungen, nämlich von dem des Mitleids. Es muß scheuchlich sein, als normaler und gesunder Mensch wegen einer solchen Haltung bemitleidet zu werden. Und wenn dann dieser oder jene, die ebenso gepflückt wie wohlhabend aussehend, mit einem „Danke, ich hab' schon“, an uns vorbeirutschen, dann kann

### Männer des Volkes — mitten im Volk



Reichsminister Dr. Goebbels sammelt am „Tag der nationalen Solidarität“ 1936 in den Straßen der Reichshauptstadt

Kameradschaft überwindet alle Not  
Beherrzige es am „Tag der nationalen Solidarität“







Stoffe

Der Telefonpapierkorb

Der Papierkorb hat einen Zweck, den jeder- mann kennt. Man gebraucht ihn für unbezahlte Rechnungen, Mahnungen, Nachnahmen. Es muß ja schließlich alles seine Ordnung haben. Er ist die Auffangstelle für lästige Schriftstücke. Wie aber sieht es mit lästigen Mündlichkeiten? Wie verfährt man mit Ferngesprächen, die gleichen Inhalts sind?

Hier haben die Erfinder ein unendlich dankbares Feld vor sich. Ich stelle mir die Sache etwa so vor:

„Hallo! Hier ist das Fernsprechamt. Wenn Sie Ihre Rechnung bis morgen nicht bezahlt haben, dann stellen wir ab.“

Daraufhin schaltet der Teilnehmer auf den Telefonpapierkorb um. In dem Apparat ist es: „Hier ist die automatische Auffangstelle für zwecklose Mahnungen mit der Bitte, im Wiederholungsfall auf eigene Verantwortung zu mahnen, da jede Kostenbelastung abgelehnt wird. Schluß.“

Bei Leuten, die energisch werden, schaltet man auf den zweiten Knopf: „Hier ist die automatische Auslosungsstelle für unbezahlte Rechnungen. Wenn Sie nochmals mahnen, dann werden Sie aus der Lotterie ausgeschlossen.“

Dann gibt es ja aber auch noch andere Knöpfe, die lästig sind, wie: „Schah! Schah! Wie ist es heute mit dem neuen Gut, den du mir seit zwei Jahren versprochen hast?“

Wiederum schaltet man auf einen Knopf: „Meine Dame! Was Männer versprechen, wenn sie verliebt sind, verpflichtet zu keiner Innehaltung, nachdem der Traum „ein außer“ ist.“

Beinlich würde die Sache in dem Augenblick werden, wenn man die Knöpfe verwechselt, oder wenn man gar verkehrtlich auf einen Knopf drückt. — Ich stelle mir vor: „Hier ist dein zukünftiger Schwiegervater. Ich habe die Mitgift in der bei mir. Wann willst du sie abholen?“

Der Automat schaltet sich verkehrtlich ein: „Wenn Sie nochmals mahnen, werden Sie von der Lotterie ausgeschlossen.“

Aber dies sei den Erfindern ein Trost: Das Risiko ist nicht besonders groß, da solche Schwiegerväter fast nahezu ausgeschlossen sind.

„Kartoffeln und Beilagen werden nachgereicht“

Dieser Hinweis auf der Speisefarte findet sich schon seit Monaten im Betrieb des Leiters der Fachgruppe Schankgewerbe. Auf der einen Seite reichen oft Kartoffeln und Gemüse für den Gast nicht aus, während andererseits, wenn mehr verabfolgt wird, Kartoffeln oder Gemüse übrigbleiben, die nun in den Abfall kommen. Um dies zu vermeiden, empfiehlt die Wirtschaftsprüfung allen Gaststätteninhabern einen solchen Hinweis auf ihren Speisefarten. Man betriebe die Gast und unterstütze den Kampf dem Verderb.



Die Pianistin Elly Ney

spielt anlässlich der zweiten musikalischen Feierstunde am 3. Dezember im Nibelungensaal. (Privataufnahme)

Das Jahrbuch für den Frontsoldaten

und die Kriegsoffer / Ein Vorwort von Generalfeldmarschall Mackensen

Dieses neue Jahrbuch 1938 ist bereits erschienen und wieder mit besonderer Sorgfalt zusammengestellt und ausgestattet. Seine ganze Aufmerksamkeit ist ebenso geschmackvoll wie zweckmäßig gestaltet. Dazu ist es überaus reichhaltig bebildert. Das Motto: „Unsere Seele gehört Gott, unser Blut dem Vaterlande!“ schrieb Generalfeldmarschall v. Mackensen und das Geleitwort: Reichskriegsoffizierführer Hanns Oberlindober.

Diesmal steht unser Jahrbuch im Zeichen des fünfzigjährigen Bestehens der Nationalsozialistischen Kriegsoffiziersvereinerung (NSKOV), deren Leistungen in Text und Bild gewürdigt werden. Abhandlungen wie „Das Sieblungswerk der NSKOV“, „Steuerbefreiungen bzw. Vergünstigungen für Kriegsoffiziere und -hinterbliebene“, „Entwicklung der Versorgung der Kriegsoffiziere seit der Machtübernahme durch Adolf Hit-

Ein kleiner Plankenbummel - heute doppelt schön...

Er wird im Zeichen einer aufgeschloss'nen und einsatzbereiten Volkskameradschaft stehn

Vorweihnachtszeit! Weit geöffnet sind unsere Herzen in diesen Tagen und ausgelockert unsere Gemüter — und so ein Bummelgang durch unsere Hauptverkehrsstraßen wird für uns zu einem reizenden Erlebnis, das uns an die glückseligen und erwartungsstarken Tage unserer Kindheit erinnert. Mit viel Geschmack und noch mehr Phantasie dekorierte Schaufenster ziehen uns faszinierend in ihren Bann, — laden uns zu fröhlichen Betrachtungen ein — und kaum einer unter uns, der sich diesem alljährlich wiederkehrenden Zauber entziehen kann.

Doppelt schön aber wird gerade an diesem Wochenende ein solcher Strahlenbummel sein, weil er uns anlässlich des Tages der na-

tionalen Solidarität in Mannheim in ungeahntem Maße Gelegenheit gibt, dieser vorweihnachtlichen Frohstimmung auch äußerlich durch unsere Spendenfreudigkeit Ausdruck zu verleihen. „Geben ist seliger als nehmen“ — nie hat wohl ein Spruch edlere Bedeutung finden können als anlässlich dieses Samstages zugunsten des Winterhilfswerkes, der nicht nur in Mannheim, sondern in allen Gauen, Städten und Dörfern des Reiches alle deutschblütigen Menschen in einer wunderbaren und einzigartigen Volkskameradschaft zusammensuchen läßt.

Und wie tief diese Volkskameradschaft — diese gegenseitige Einigkeit und Hilfsbereitschaft —

ohne Unterschied von Stand oder Person heute bei uns eingewurzelt ist, beweist uns dieser 4. Dezember, der die führenden Männer des Volkes mit der WSM-Sammelbüchse auf der Straße findet, — mit allen Kräften bemüht, auch auf diese Weise beizutragen, das Los unserer bedürftigen Volksgenossen zu erleichtern. Wollen wir uns beschämen lassen? Nein — und dreimal nein! Wenn wir also heute nachmittags frohgemut und mit aufgelockertem Herzen unseren gewohnten Plankenbummel machen, dann wollen wir auch vor aller Welt beweisen, daß wir die Worte aus dem Munde des Führers, daß „der ärmste Soldat des Volkes auch der treueste ist“, verstanden haben — und aus ganzem Herzen danach handeln.

... Und wenn wir nun in diesem Zusammenhange noch einmal unsere Planken besonders herausgegriffen haben, so geschah das erstens einmal, weil hier gewissermaßen das lebendig pulsierende Herz der Stadt liegt — und weil zweitens eine ganze Anzahl Leser die Bitte an uns herangetragen hat, die Sammel-Standorte all jener führenden Männer der Partei, des Staates, der Stadt und Behörden, der verantwortlichen Träger des Kunst- und Kulturschaffens, des Handels- und Wirtschaftslebens zu nennen.

Es besteht sich am Rande, daß wir dieser Bitte gerne nachkommen. Also Mannheim — ausgepackt! Ihr trefft bei eurem Samstagsnachmittag-Plankenbummelgang — vor Hermann Fuchs unseren badischen Innenminister Pflaumer, — vor der Hauptpost den Führer der SA-Gruppe Kurpfalz, SA-Gruppenführer Fuß, — am Paradeplatz den Stadtführer der SA-Gruppe Kurpfalz, Gruppenführer Fenz, — am Wasser- und Brunnenturm unseren früheren Kreisleiter und jetzigen Gauobmann der NSDAP, Dr. Roth, — beim Palastkaffee die Gaufrauenvereinsleiterin Frau von Balg, — vor dem Kaffee Koffen unsere den Kreisleiter, P. Schneider, — vor dem Quadrat O 6 den Kreisobmann der NSDAP, P. Schnerer, — vor O 4 (Strohmart) unseren Oberbürgermeister Renninger, — vor der Debitant den SA-Oberführer Fritsch, vor der Stadtschule den Kreispropagandaleiter Fischer, — vor Neugebauer Stadtrat Hoffmann und vor dem Palast-Kaffee den Mannheimer Volkseipräsidenten Dr. Ramsperger.

Daß sich auch das „Hakenkreuzbanner“ am Tage der nationalen Solidarität nicht ausschließen wird, dürfte für unsere Leser eigentlich selbstverständlich sein. Wir wollen aber trotzdem nicht anstehen, auch unseren Sammelstandort — und zwar den Platz vor der „Alhambra“ in den Planken — zu nennen. Verlagsdirektor und Hauptschriftleiter werden sich von Herzen freuen, in allergeringster Zuchfühlung mit ihren Abonnenten und Lesern zu kommen — ganz besonders diesmal, am Tage der nationalen Solidarität in Mannheim. eme.

Heute ist der „Tag der nationalen Solidarität“



Zum „Tag der nationalen Solidarität“ werden führende Persönlichkeiten aus Staat und Partei für das Winterhilfe-Weißbrot sammelt.

Am Sonntag - letzter Tag...

der Weltkriegsausstellung „Die lebende Front“ in den Rhein-Nedrar-Hallen

Am Sonntag, 5. Dezember, ist die Ausstellung zum letztenmal geöffnet. Veräume niemand diese Gelegenheit zu benutzen, um die interessante Schau noch zu besichtigen. Ganz besonders weisen wir auf das bewegliche plastische Schaubild hin, das naturgetreu einen Ausschnitt von der Steppe bis zur vordersten Front zeigt. Sodann dürfte noch das Hauptaugenmerk zu richten sein auf das Stück Schützengraben, das einen wirklichkeitstrennen Ausschnitt aus der Front im Kriege zeigt und von den jungen Kameraden des Pionier-Batt. 3 unter Leitung von Hauptmann Mohr mit viel Fleiß und Geschick hergestellt worden ist.

Sodann zeigen die Schwerkriegsbeschädigten ihre auf künstlerischer Höhe stehenden Holzbildhauereien, die sich vorzüglich für Weihnachtsgeschenke eignen. — die Techn. Nothilfe, das Rote Kreuz und der Reichsluftschutzbund geben Aufschluss über ihre Aufgaben, die Siedlungsabteilung der NSKOV zeigt einen Ausschnitt aus ihrer Tätigkeit, die Kriegsmaler sind mit einer besonderen Schau mit interessanten Bildern aus dem Kriege vertreten, und zuletzt dürften die zahlreichen Vorträge über die Seeschlacht bei Stagerak und die

Schlacht bei Verdun, die an Riefenreliefs erläutert werden, den Besuch der Ausstellung wert machen.

Kommen Sie also alle, die bis jetzt versäumt haben, die Ausstellung zu besichtigen.

Ermäßigte Eintrittspreise

zum Besuch der Weltkriegsausstellung

Wie schon bekanntgegeben, ist die Ausstellung nur noch bis einschließlich 5. Dezember geöffnet. Um allen Volksgenossen, die bis jetzt die Ausstellung noch nicht gesehen haben, den Besuch der interessanten und lehrreichen Schau zu ermöglichen, wird für Samstag und Sonntag der Eintrittspreis auf 30 Pf. für Erwachsene und 10 Pf. für Kinder ermäßigt. Die ermäßigten Eintrittskarten sind jedoch nur an der Ausstellungskasse erhältlich.

Eine Stadt im Lichtermeer

Wir haben kürzlich darüber geschrieben, daß man hoffentlich in diesem Jahre in Mannheim während der Vorweihnachtszeit nicht zurücksehen werde, wenn es gilt, die Aufmerksamkeit der Einheimischen und der Fremden auf die Mannheimer Geschäfte zu lenken. Mit den ersten Dezembertagen sind nun die ersten Vorbereitungen der so wünschenswerten Lichterfesten sichtbar geworden, wenn es sich auch noch um recht bescheidene Anfänge handelt, die sich hoffentlich zu noch weit größeren Ausmaßen steigern werden.

Die Hauptsache ist zunächst, daß der Paradeplatz nicht mehr im Dunkel liegt, sondern daß man das erneuerte Kaufhaus anstrahlt, das sich mit seiner prächtigen Bauweise klar vom abendlichen Himmel abhebt. Um so schöner ist dieser Anblick, nachdem ja jetzt das Kaufhaus der Gerüche entkleidet ist, die es wochenlang umgaben und die notwendig waren, um die Erneuerung durchzuführen.

Hier und da sieht man an verschiedenen Geschäftshäusern ganz nette Anfänge der abendlichen Ausschmückung der Fronten durch Lichterketten. An anderen Stellen kann man Vorbereitungen erkennen, die darauf schließen lassen, daß noch mancherlei vorbereitet wird. Hoffentlich wird noch eine ganz große Sache daraus!

Aus der Kunstschau. Die Ausstellung von Aquarellen, Zeichnungen und Graphit des Mannheimer Künstlers Joachim Luz ist nur noch bis einschließlich Sonntag, 5. Dezember, zugänglich.

Elefant auf dem Paradeplatz

Ein Elefant auf dem Paradeplatz? — es ist bestimmt kein Schreibfehler, aber auch keine Sinnestäuschung, der wir zum Opfer gefallen sein könnten! Tauchte doch da auf dem Parade-

Advertisement for Matheus Müller, Elville/Rh. featuring a pocket watch and the slogan 'Feste feiern, Frohsinn finden, Freude mit Matheus Müller'.

platz ein Elefant auf, trabte wohlgeleitet seines Wegs und gehorcht seinem Führer auf das Wort. Allzu große Ratsel gab dieser Dichtäuer den Mannheimern allerdings nicht auf, schwang er doch in seinem Rüssel deutlich sichtbar eine WSM-Sammelbüchse.

Es war weiter nicht verwunderlich, daß dieser Elefant sofort im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses stand, daß man ihn umlagerte und — daß man mit Begeisterung den Geldbeutel zückte. Bereite es doch ein Vergnügen besonderer Art, dem Dichtäuer sein WSM-Scherlein anzuvertrauen, zumal sich der Elefant für jede Spende in sehr netter Weise bedankte und seiner Freude dadurch Ausdruck verlieh, daß er auf den Vorderbeinen kleinere Papiere unternahm. Wenn dann einmal die Spenden etwas langsamer fließen, schwang unser Dichtäuer die Sammelbüchse nach oben, begann zu klappern und lenkte erst dann wieder den Rüssel, wenn sich neue Spender eingefunden hatten.

Betrügerische Handelsfirma

Wer ist geschädigt worden?

Vor kurzem gelang es der Berliner Kriminalpolizei, eine Gesellschaft von Betrügern hinter Schloß und Riegel zu bringen...

Um ihre Opfer zu fangen, wurden die Verhandlungen in diesen Wohnungen geführt, wobei einer der Betrüger als Major und eine Kompanie als Frau Major auftraten...

Der Kreis der Geschädigten ist sehr groß und steht noch nicht endgültig fest, weil mangels einer ordnungsmäßigen Buchführung keine reelle Klärung möglich ist...

Falschheid und Erpressung

Mannheimer Schöffengericht

In der Freitagssitzung besaßte sich das Mannheimer Schöffengericht mit der Anklage des jahrelangen Falschheids gegen den 47 Jahre alten Jakob C. aus Worms...

Das Schöffengericht diktierte den beiden Angeklagten die vom Staatsanwalt beantragten Strafen zu: S. ein Jahr, C. vier Monate Gefängnis...

Gerüste an der Hauptpost gefallen

Die Gerüste, die seit Wochen das Gebäude der Hauptpost umgaben, da umfangreiche Ausbesserungsarbeiten an dem Sandstein vorgenommen werden mußten...

Aus Ludwigshafener Gerichtssälen

Bei einem Ludwigshafener Autohändler war der 22 Jahre alte ledige Richard N. aus Ludwigshafen mit Büroarbeiten beschäftigt...

Das praktische Wertgeschenk

von Dauerl Bettwäsche Tischwäsche Daunendecken WEIDNER & WEISS Mannheim N 2,8 Kunststraße

die Polizei. Ehe diese jedoch eintraf, ergriff R. die Flucht und konnte erst später in Mannheim verhaftet und in Untersuchungshaft genommen werden...

Der 27 Jahre alte Heinrich B. und der 32 Jahre alte Eugen A., beide aus Ludwigshafen, gerieten eines Tages der Geliebten des V., einem 22jährigen Dienstmädchen...

Devisenschieber am Ranthafen erwischt

Zuchthaus für ein schweres Vergehen / Verhandlung vor dem Sondergericht

Vor dem badischen Sondergericht hatte sich der 62 Jahre alte Herrmann Grether aus Weil am Rhein, wohnhaft in Vörrach, wegen eines Devisenverbrechens und sechs weiterer Devisenvergehen zu verantworten...

Der Angeklagte gab zu, gewußt zu haben, daß ausländische Wertpapiere und Guthaben anmeldepflichtig seien; er will das aber nicht auf Darlehen und Zinsen bezogen haben...

Der Vertreter der Staatsanwaltschaft erblickte

in dem Verhalten des Angeklagten einen größtenteils vorsätzlichen Verstoß gegen den § 8 Abs. 1 des Volkswertgesetzes...

Das Sondergericht verurteilte Herrmann Grether zu einem Jahr acht Monaten Zuchthaus, zwei Jahren Ehrverlust und 8000 RM Geldstrafe...

Für das Gericht behauptete Herrmann Grether, er habe von den Verfügungen keine Kenntnis gehabt, sein Zweifel, daß er im Sinne der Anklage schuldig ist...

Reiter und Verkehr

In der neuen Straßenverkehrsordnung wird bestimmt: Reiter müssen vorhandene Reittiere benutzen. Reiter darf nicht mehr als zwei Handpferde mitführen...

Erfolgreiche Jäger wurden prämiert

Preisverteilung für das Plakettschießen der Jägerschaft im Kreis Mannheim

Die Preisverteilung für das Schießen um die Plaketten der Deutschen Jägerschaft im Amtsbezirk Mannheim vereinigte die Jäger in stattlicher Zahl in dem schönen Jägerheim auf der Freienheimer Insel...

Ein stilles Gedenken für den so jäh aus dem Leben gerissenen Weidgenossen Alois Bender, Schwepingen, der das Plakettschießen mit gutem Erfolg abgeschlossen hatte...

Die Preisverteilung selbst nahm Otto Dernen vor, der für die einzelnen Schützen humorvolle Worte fand und reich die Lacher auf seiner Seite hatte...

Goldene Plaketten oder Nadeln konnten erringen als Zweiter Ernst Ihm (Schwepingen) mit 502 1/2 Punkten; 3. Gustav Dann 484 1/2 P.; 4. Otto Dernen 480 P.; 5. Dr. Wilh.

Weibner 474 1/2 P.; 6. Dr. Albert Kleinschmitt (Schwepingen) 474 1/2 P.; 7. Oscar Kreiter (Schw.) 463 P.; 8. Albert Fütterer 460 1/2 P.; 9. Eugen Kelder 460 1/2 P.; 10. Hans Herrmann sen., 458 1/2 P.; 11. Karl Dubsberger (Schw.) 451 1/2 Punkte.

Silberne Plaketten oder Nadeln wurden errungen von Erich Schaal, der in dieser Kategorie mit 448 1/2 Punkten an die Spitze kam. Die Reihenfolge der Sieger setzt sich hier zusammen aus Karl Seeh (Altschweigen), Dr. Otto Frion, Ernst Kuhnreiter, H. Linde, Ludwig Hofmann, Alois Bender, Schwepingen, Max Schwab, Peter Krüden, Dr. Fr. Bogel, Otto Schmeier, Friedr. Ammon, Franz Wausbad, Dr. Ottmar Ulrich, Hans Herrmann jr., Phil. Steinmann. Die Resultate schwanken zwischen 448 1/2 und 375 1/2 Punkten.

Bronzene Plaketten oder Nadeln gewannen Fritz Brune mit 374 1/2 Punkten, dicht auf Otto Tempel mit 374 Punkten. In dieser Klasse ergibt sich weiterhin die Reihenfolge Georg Debus, Franz Wald, Karl Lorenz, Fr. Wilh. Kiehle, Dr. Max Zahn, Professor Dr. Karle (Schwepingen), Rudolf Fuchs, Josef Karle und Fritz Debus, von denen der letzte als Jungjäger immerhin auf 301 1/2 Punkte gelangte.

In außerordentlich ansprechender Weise verstand es nach der Preisverteilung der Kreisjägersmeister von Heidelberg, Prof. Dr. Sommerfeld, das Winterhilfswerk in den Vordergrund zu rücken, so daß die Gefesundheitsarbeit sehr groß war und ein stattlicher Betrag dem Winterhilfswerk zur Verfügung gestellt werden konnte.

Nach Jägerart blieb man noch recht lange gefellig beisammen.

Der Beamte muß Vorbild sein

Ein Eigenbrötler von seltenem Ausmaß

Der Reichsdisciplinarhof hat in einer Grundlagenscheidung (F 104/36) festgestellt, daß in der Förderung der Ziele des Dritten Reiches der Beamte den übrigen Volksgenossen ein Vorbild sein muß...

Das mit Strafverfolgung geahndete Dienstvergehen dieses Beamten liegt, wie die Entscheidung erklärt, darin, daß der Angeklagte die durch die Freiwilligkeit gewährleistete Freiheit mißbraucht und sich nicht schert, als Beamter in übertriebener Betonung seiner falsch verstandenen Freiheit die Ziele des nationalsozialistischen Aufbaues unbeachtet zu lassen...

Demselben Zweck dienen auch die Veranstaltungen der Partei und ihrer Organisationen. Diese Zusammenhänge sind so klar, daß auch der einfache Volksgenosse sie nicht übersehen kann. Schon ein Volksgenosse, der sich völlig abseits stellt...

Kein Feuerwerksverkauf mehr auf den Straßen

In den vergangenen Jahren war es üblich gewesen, in den Tagen vor Silvester mit Feuerwerkskörpern auf den Straßen und Plätzen zu handeln...

Alpina L. Köhler Gruen, Omega, Uhren im Rathaus

handel mit Feuerwerkskörpern ist, ging darauf hervor, daß es verheerendliche Explosionen gab, bei denen nicht nur die Verkaufsstände in die Luft flogen, sondern auch Personen verletzt wurden.

In diesem Jahre tritt nun erstmals eine erlassene Verfügung in vollem Umfange in Kraft, die besagt, daß der Verkauf von Feuerwerkskörpern auf Straßen und Plätzen Mannheims grundsätzlich verboten ist...

Um die Schweinefleischherzeugung

Selbstkontrolle des Fleischhandwerts Im Einkommen des Reichsnährstand hat der Reichsnährstand des Reichslandwerts Richtlinien erlassen, die die Verforgung mit frischem Schweinefleisch sicherstellen sollen...

Wie die Deutsche Reichszeitung schreibt, ist es nicht traubar, daß etwa der größte Teil des Schweinefleisches zu Wurst- und Fleischwaren verarbeitet wird...

seine Lieblingsmusik der Saison

Peter Kreuder spielte im Universum / Eine genutzreiche Stunde

Aus vielen Filmen („Mazurka“, „Alotria“, „Glücksfinder“, „Capriolen“ u. a.) ist der Name Peter Kreuder vollständig geworden. Es gibt keine Tanz- oder Unterhaltungskapelle, die nicht seine Melodien spielt...

Schon vom Mundfunk her und von zahlreichen Schallplatten kennt man ihn auch als reproduzierenden Künstler. Aber die richtige Kenntnis vermittelt nur die persönliche Bekanntschaft...

Walzer aus der „Mazurka“, „Nur eine Stunde“ aus dem gleichen Tonfilm und „Blindes“ („Alotria“) und schon hatte er das freilich nicht sehr zahlreiche, dafür aber doppelt begeistertes Publikum für sich gewonnen...

Wie Kreuder wirkte Grete Keller, die als Dileuse ebenfalls durch Schallplatte und Mundfunk dem Namen nach längst bekannt ist, zusammen. Ein weicher, unendlich tiefer Kontralt, prächtvolle Deklamation und mimische Gestaltung hier vereinigt...

Various small advertisements including 'Nationaltheater', 'Foto', 'Ist die Muffen', 'Das bun...', 'Kun...', 'Leistungsb...', 'Es soll i...', 'nang de...', 'Betriebs...', 'DKW zu...', 'daß die...', 'zurückhalte...', 'ausbringlic...', 'dung fern...', 'Anders...', 'wäh n u n...', 'k a m p f i...', 'ches Boro...', 'R i h b r a...', 'jungem M...', 'mandmal...', 'der Firma...', 'dem Chara...', 'sprechend...', 'jungem M...', 'argu me...





Nachträgliche Verleihung der finnischen Erinnerungs-Medaille

Das finnische Wehrministerium hat verfügt, daß bis zum 31. Dezember d. J. die Erinnerungsmedaille des finnischen Freiheitskrieges nachträglich auf Antrag an deutsche Frontkämpfer verliehen werden kann...

Auch Anträge von Hinterbliebenen deutscher Finnland-Kämpfer können gestellt werden. Nur bis zum 31. Dezember 1937 eingegangene Anträge können berücksichtigt werden...

Ungarn — Volk ohne Grenze

Getreu ihrem Grundgedanken, kein bedeutungsloses Ereignis des öffentlichen Lebens in ihrer Berichterstattung unberücksichtigt zu lassen, widmet die „Kreuzzeitung“ dem Wunsch der ungarischen Staatsmänner in Berlin mehrere Beiträge in ihrer Ausgabe vom 25. November...

Aus dem weiteren Inhalt der vorliegenden Nummer greifen wir noch einen Auszug über die Arbeitsaufgaben des Reichsarbeitsdienstes heraus, der an Hand einer Karte und zahlreicher Bilder auf die einzelnen Arbeitsstätten des Reichsarbeitsdienstes eingetragene und einen guten Einblick von der Bedeutung der arbeitsdienlichen Pläne vermittelt...

Einwöchige Reise von 10 RM an!

KDF wird noch billiger / Das Kopfprogramm für 1938 ist festgelegt

In Verbindung mit der 4. Jahrestagung der NSDAP „Kraft durch Freude“ kamen in Berlin sämtliche Gauleitungsstellenleiter des Amtes Reisen, Wandern und Urlaub zu einer Generalbesprechung für das nächste Sommerprogramm zusammen...

Am Vortag haben die Urlaubsfahrten von einer Woche und längerer Dauer, auf denen die Kameraden in den schönsten Gegenden Deutschlands Erholung von einem Jahr schwerer Arbeit finden sollen...

selben Gebirge, der Bäderische Wald, Ostpreußen, die Inseln usw. größte Verwirklichung.

Um auch jedem Teilnehmer die Teilnahme an einer KDF-Urlaubsfahrt zu ermöglichen, selbst wenn er die niedrigsten KDF-Preise nicht bezahlen kann, sind wiederum eine Anzahl Züge mit weiterer Verebilligung vorgesehen...

Auf die möglichst frühe Anmeldung wird noch besonders aufmerksam gemacht, da die beste Gewähr für die Teilnahme bietet und auch die Gefahr vermeidet, daß der betreffende Zug bereits ausverkauft ist.

Geschenke, die uns froh machen

An der Gabe erkennt man den Geber / Die Kunst des Schenkens

Schenken ist das Vorrecht des Menschen. Freude bereiten, Nutzen stiften, ohne den eigenen Vorteil dabei in Rechnung zu stellen, hebt ihn heraus aus der trüben Flut des Egoismus.

An der Gabe erkennt man den Geber, und die Kultur des Schenkens, für die z. B. das deutsche Weihnachtsgeschenk ein so wunderbares Zeugnis ablegt, läßt tiefergehende Schlüsse auf den Charakter eines ganzen Volkes zu.

Wenn in der Vorweihnachtszeit ganze Städte in Bewegung sind, wenn Tausende von Menschen durch die Straßen eilen, alle nur bereift von dem Gedanken, anderen eine Freude zu bereiten, dann kommt einem zum Bewußtsein, welche Bedeutung das vornehmste Recht des Menschen, das Schenken, für sein ganzes Leben hat...

Rur in flachen Köpfen entartet das Schenken ins Uebermaß und Ruhiglosigkeit. Die Eingebung in das Leben und Denken dessen, dem

man Liebe erweisen will, zeigt sich in der Kunstwader der Gabe.

Eine deutsche Dichterin erzählt in ihren Lebenserinnerungen von ihrem Vater, der es verstand, ihr durch ein Weihnachtsgeschenk eine von Jahr zu Jahr sich immer erneuernde Freude zu bereiten. Es war eine selbstgezeichnete Kupplung. Jedes Jahr zur Abendzeit verließ sie aus dem Kinderzimmer; unter dem Weihnachtsbaum suchte sie dann wieder auf: die gleiche Kupplung und doch eine andere!

Man und Frau, die das Leben miteinander teilen, sollten an den Festtagen, die das oft bescheidenste gemeinsame Glück unterbrechen, sich in der Kunst des Schenkens üben. Die Frau hat lange genug Zeit, um die kleinen und großen Wünsche ihres Mannes aufzufassen oder zu erraten, und sie wird nie in Verlegenheit kommen, wie sie ihm eine freundliche Lieber-

teilung bereiten kann. Auch der Mann wird die kleinen Wünsche und die großen Sorgen seiner Frau kennen. An festlichen Tagen kann er beweisen, daß er nicht achtlos daran vorbeigegangen ist. Er weiß vielleicht, wie oft seine Frau im stillen darüber nachgedacht hat, was später, wenn Alter, Krankheit und vielleicht auch der Tod kommen, aus der Familie werden soll...

Geschenke sind es, mit denen wir unsere Liebe und Fürsorglichkeit beweisen können. Die kleinen und großen Liebergaben, die wir lieben Menschen bereiten, die Gegenstände, mit denen wir sie erfreuen, haben ein kurzes Leben. Ein wahres Geschenk aber soll sein wie ein Grab, den man niemals vergißt.

Veranstaltungen im Planetarium

- Sonntag, 5. Dezember, 16 Uhr: „Der Sternhimmel im Dezember“ (mit Vorführung des Sternprojektors und Lichtbildern).
Montag, 6. Dezember, 20.15 Uhr: 3. Experimentalvortrag der Reihe „Einführung in die Elektrizitätslehre“: Elektrische Induktion.
Dienstag, 7. Dezember, 16 Uhr: Vorführung des Sternprojektors.
Mittwoch, 8. Dezember, 16 Uhr: Vorführung des Sternprojektors.
Donnerstag, 9. Dezember, 16 Uhr: Vorführung des Sternprojektors.
Freitag, 10. Dezember, 16 Uhr: Vorführung des Sternprojektors.
Sonntag, 12. Dezember, 16 Uhr: „Die Wanderung des Polsterns im Lauf der Jahrtausende“ (mit Sternprojektor und Lichtbildern).

Gottesdienst-Anzeiger Evangelische Kirche

- Sonntag, den 5. Dezember 1937
Trinitatiskirche: 8.30 Uhr Frühgottesdienst, Pfarrer Jaeger; 10 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Speck; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Jaeger; 13.40 Uhr Abendgottesdienst.
Katholische Kirche: 10 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Tr. Schupp; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Tr. Schupp; 18.00 Uhr Abendgottesdienst, Pfarrer Tr. Schupp.
Evangelische Kirche: 10 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Tr. Schupp; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Tr. Schupp; 18.00 Uhr Abendgottesdienst, Pfarrer Tr. Schupp.

- Johanniskirche: Donnerstag, 20 Uhr Bibelstunde, Vik. von Heilshof.
Katholische Kirche: Mittwoch, 20 Uhr Abendgottesdienst, Vik. Schöler.
Evangelische Kirche: Mittwoch, 20 Uhr Abendgottesdienst, Vik. Schöler.
Katholische Kirche: Donnerstag, 20 Uhr Abendgottesdienst, Vik. Schöler.
Evangelische Kirche: Donnerstag, 20 Uhr Abendgottesdienst, Vik. Schöler.

Bereinigter ev. Gemeinschaften

- Evangel. Verein für Innere Mission N. S.
Evangel. Verein für Innere Mission N. S.
Evangel. Verein für Innere Mission N. S.
Evangel. Verein für Innere Mission N. S.

Landeskirchliche Gemeinschaft der Eichenfelder Mission und Jugendbund für entschiedenes Christentum

- Sonntag: 20 Uhr Wortverkündigung — Kontag: 20 Uhr Frauenbibelstunde — Mittwoch: 20 Uhr Bibelstunde — Donnerstag: 20 Uhr Frauenbibelstunde — Freitag: 20 Uhr Bibelstunde — Samstag: 20.15 Uhr Gebetsstunde.
Sonntag: 9.30 Uhr Predigt, Prediger Sautter; 16 Uhr Predigt, Prediger Neumann. — Freitag: 17 Uhr Religionsunterricht.

Römisch-Katholische Kirche

- Obere Marien (Katholische), Sonntag: 6 Uhr Frühmesse; 8.30 Uhr Messe; 9.30 Uhr Messe mit Predigt; 11 Uhr Messe mit Predigt; 19.30 Uhr Christenlehre für die Mädchen.
Obere Marien (Katholische), Sonntag: 6 Uhr Frühmesse; 8.30 Uhr Messe; 9.30 Uhr Messe mit Predigt; 11 Uhr Messe mit Predigt; 19.30 Uhr Christenlehre für die Mädchen.
Obere Marien (Katholische), Sonntag: 6 Uhr Frühmesse; 8.30 Uhr Messe; 9.30 Uhr Messe mit Predigt; 11 Uhr Messe mit Predigt; 19.30 Uhr Christenlehre für die Mädchen.

Alt-Katholische Gemeinde

- Sonntag: 10 Uhr hl. Messe in deutscher Sprache mit Predigt.
Sonntag: 10 Uhr hl. Messe in deutscher Sprache mit Predigt.
Sonntag: 10 Uhr hl. Messe in deutscher Sprache mit Predigt.

Neuapostolische Kirche

- Wannheim-Stadt (Kirche Ecke Lange Köhlerstraße und Kollnstraße), Sonntag: 9 Uhr Gottesdienst.
Wannheim-Stadt (Kirche Ecke Lange Köhlerstraße und Kollnstraße), Sonntag: 9 Uhr Gottesdienst.
Wannheim-Stadt (Kirche Ecke Lange Köhlerstraße und Kollnstraße), Sonntag: 9 Uhr Gottesdienst.

MARCHIVUM

Lebte Emil \* Pfor...
Stabs...
Schul...
Laf...
266...
Karl...
wirtschaf...
der Volk...
tersewese...
danach in...
Fortschritt...
In Va...
haudent...
baldern in...
gebungh...
Rückfüh...
ist die g...
der geber...
trag in 2...
244 000 Z...
Im

Letzte badische Meldungen

Emil wandert ins Gefängnis

\* Forstheim, 3. Dez. Der erst 18-jährige Emil Schupp aus Forstheim hat sich...

Am Abend geriet Emil in einen Regen und setzte sich in einem Stuhl nieder...

Der Einzelrichter gab ihm einen gründlichen Denksatz. Nach Monate Gefängnis für Diebstahl und Betrug...

Lebendig verbrannt

\* Forstheim, 3. Dez. In dem Hause Markt-Platz 5 geriet aus noch nicht geklärter Ursache eine Spirituslampe auf dem Abort in Brand...

Dom Baumstamm erschlagen

Wellendach im Kurort, 3. Dez. Auf dem Holzlagerplatz der Firma Kay und Klupp ereignete sich ein schwerer Unglücksfall...

Stabschef Luze sammelt in Freiburg

\* Freiburg, 3. Dez. Der Stabschef der SA, Parteigenosse Viktor Luze, wird am Tag der nationalen Solidarität in Freiburg sammeln.

Schule wegen Scharlach geschlossen

\* Neustadt, 3. Dez. Durch das starke Auftreten von Scharlach und Diphtherie in Ob- und Weiler wurde die dortige Schule bis auf weiteres geschlossen...

Lastzug drückt Stallgebäude ein

\* Säckingen, 3. Dez. Ein aus Richtung Riedelheim kommender schwerer Lastzug mit Anhänger wollte in dem Dorfe Schwörzhof einem Fuhrgänger ausweichen...

266 000 Tonnen Milch in 1 Jahr abgeliefert

Die Milchereiwirtschaft in Baden / Zunahme der Buttererzeugung

Karlsruhe, 3. Dez. Das Statistische Reichsamt veröffentlicht in Verbindung mit der letzten Jahresbilanz der deutschen Milchwirtschaft eine Uebersicht über die Entwicklung der Milcherei und ihre Produktion...

In Baden stieg der Milchlieferungsbestand der vorhandenen 90 Milchereibetriebe von 88 804 Rindkälbern im Jahre 1935 auf 93 271 im letzten Erzeugungsjahr 1936...

Die Reichsbahn für die Festtage gerüstet

Bequeme Reifemöglichkeiten / Die Vorbereitungen sind getroffen

Wie alljährlich, so hat die Deutsche Reichsbahn auch in diesem Jahre umfangreiche Vorbereitungen für die Abwicklung des Weihnachtsverkehrs getroffen...

Karlsruhe, 3. Dez. Zunächst galt es, alle diejenigen Sonderleistungen zu den Festtagen, die man auf Grund ihrer Eigenart im voraus kannte und fest in den Händen hatte...

Keine überlasteten Züge mehr

Ferner ist noch die Festlegung des Regel- und Sonderzugprogramms für den allgemeinen Reiseverkehr an den Weihnachtsfesttagen zu nennen...

Während im Vorjahre nur an gewissen Hauptverkehrszeiten und nur zu gewissen Zügen Vor- und Nachzüge gefahren wurden, so daß man sich in jedem Einzelfalle über Verkehrspläne usw. genau unterrichten lassen mußte...

halb langsamer fahren mußten. Die auf diese Weise normal gebildeten Züge werden dazu in der Lage sein, pünktlich zu verkehren...

D- und Eizüge ohne Zuschlag

Nun hat jede Eisenbahnstrecke nur eine bestimmte Leistungsfähigkeit. Man kann also nicht alle Züge so legen, daß sie in den Abendstunden oder den Morgenstunden, oder zu den sonst bevorzugten Tageszeiten verkehren...

Es muß noch einmal ausdrücklich bemerkt werden, daß alle die bisher genannten Züge nicht etwa Sonderzüge sind, die nur an gewissen Verbindungen verkehren...

Jeder Reisende muß mithelfen

Wenn dieser so gründlich vorbereitete Weihnachtsverkehr sich glatt abwickeln soll, so ist auf der anderen Seite aber auch die verständnisvolle Mitarbeit aller Reisenden selbst notwendig...

Der „Repräsentant“ - steckbrieflich gesucht

Ein lange gesuchter Gauner lebte unter dem „Dr. Röder“

Frankfurt a. M., 3. Dez. In einem Bürohaus in Frankfurt am Main wurde vor einiger Zeit ein Versicherungsbüro aufgemacht...

Schon nach einem Monat lag die ganze Herrlichkeit auf, denn die Kriminalpolizei interessierte sich lebhaft für die eigenartige Geschäftstätigkeit der Inhaber...

beträgerischer Bass aufgebaut war, und daß es den Herren nur darauf ankom, Prämien einzudeckeln, was ihnen leider im Verlaufe von mehreren Tausend Mark auch gelang...

Der Mittäter, der sich als „Repräsentant Dr. Röder“ ausgegeben hatte, sollte noch. Es handelt sich um den Wolf Studinger, gegen den von Karlsruhe ein Steckbrief vorlag...

Indogermanisches Dorf freigelegt

Buchau am Hebesee, 3. Dez. Das Steinzeitdorf Taubried, das von 2200 bis 1800 v. d. Zr. bestand, ist durch die unter Leitung von Professor Kelmner vorgenommenen Ausgrabungen vollständig freigelegt worden...

Mafnahmen der Reichsbahn zu unterrichten. Wichtig ist, daß er sich beispielsweise nicht in von vornherein überlastete Züge drängt...

Ein ganz Unbelehrbarer

\* Konstanz, 3. Dez. Mit einem interessanten Fall hatte sich der Einzelrichter des Amtsgerichts zu beschäftigen. Der Tatbestand war folgender: Im Februar hatte der Verlagsbuchhändler K., der aus der Insel Reichenau seinen Beruf ausübt...

Kleine Diernheimer Nachrichten

\* Tragischer Unfalltod eines Soldaten. Auf einer Dienstreife mit dem Fahrrad verunglückte dieser Tage der Bläßige Gefreite Franz Kempf tödlich...

Land-Gottesdienstsanzeiger

Sonntag, 5. Dezember (2. Advent):

- \* Kath. Gemeinde Ladenburg, Samstag: 16-18 und 19.30-21 Uhr...
\* Evang. Gemeinde Ladenburg, 9.30 Uhr Hauptgottesdienst...
\* Kath. Gemeinde Edingen, Sonntag: 14, 16, 18 und 20 Uhr...

WACHENHEIM an der Deutschen Weinstraße Winzergenossenschaft am Markt
Im Herzen des Edelweinsbaugebietes
Mittelpunkt des Fremdenverkehrs / Für Kongresse und Vereinsausflüge besonders geeignet
Beide mit modernen, gemütlichen Gaststätten. Bekannt gute Weine / Ia. Küche / Parkplätze





Ministerialdirektor Dr. Pohl sagt:

„Ein Strompreis von 25-30 Pf. die kWh ist viel zu hoch“

Ein deutliches Wort des Vertreters der Reichsregierung in der Frage der Stromtarifgestaltung / Offenes Visier gefordert

Auf der Arbeitstagung der Wirtschaftsgruppe Elektrizitätsversorgung machte Ministerialdirektor Dr. Pohl vom Reichswirtschaftsministerium höchst beachtliche Ausführungen über die Entwicklung unserer Stromversorgung und die dabei immer von neuem in den Vordergrund tretenden Tariffragen.

Man kann es nur begrüßen, wenn zu den in der Gesamtwirtschaft immer von neuem drängelnden Fragen von maßgebender Regierungshilfe Stellung genommen wird...

Kein Derbisdspiel

Wollen wir also wirklich eine Kluge, jedem Stromerzeuger und jedem Stromverbraucher dienliche und der Gesamtwirtschaft nützliche Energiepolitik durchzuführen...

Der einfache Tarif muß her

Trotzdem dürfen wir, und das war der viel beachtete Sinn der Pohl'schen Rede, nicht einen Augenblick mehr zögern...



Ein Haus für das Handwerk: Das Gewerkehaus in Hamburg, das am 3. Dezember dem hamburgischen Handwerk in Anwesenheit von Ministerialdirektor Witsch von Reichswirtschaftsministerium übergeben wird

Bereinigung der Versorgungsgebiete

Für den Fachmann und für den Wirtschaftspolitiker gleich wertvoll waren Pohls Ausführungen über die Notwendigkeit einer umfassenden Flurbereinigung...

Zur Energieerzeugung im großen gehört auch die eben jetzt durchgeführte Einteilung des Reichsgebietes in zehn Großversorgungs- und Verbundwirtschaftsgebiete...

Tariffestung u. nicht Dividendenerhöhung

Wir wissen, daß es eine Reihe gemischtwirtschaftlicher Stromerzeuger- und Verteiler-Unternehmungen gibt, die für das letzte Geschäftsjahr zwar ihre Dividende erhöhten...

nahmen unterstützt und beschleunigt werden müsse. Wenn in diesem Zusammenhang, ohne daß das Wort fiel...

Der gewaltige Anstieg unseres industriellen Energieverbrauchs führt ganz von selbst auch zu einer Verlagerung der Erzeugung auf der technischen Seite...

Dabei ergeben sich auch neue, bisher nicht beschrittene Bräuen zum anderen Energieträger, dem Gas...

Wenn dabei auch in diesem Zusammenhang von vielen Käufern auf die bis heute ungelöste Frage einer geordneten Nachschubverteilung...



Ministerialdirektor Dr. Pohl

Präsidentenrat im Reichswirtschaftsministerium, der sich auf der Arbeitstagung der Wirtschaftsgruppe Elektrizitätsversorgung scharf gegen die Tarifpolitik der Kraftwerke ausspricht.

beanträgt. In den meisten Fällen wird allerdings eine entsprechende Einigung zwischen ausländischen Abnehmern und deutschen Erzeugern erzielt...

Verlängerung des deutsch-schweizerischen Getreidezolls

Der deutsch-schweizerische Getreidezoll auf den Weizen und Roggen sollte zum 1. Dezember 1937 unter Aussparung an die durch die französischen Abwertungen...

Die Strafe als Arbeitgeberin

Auf den deutschen Straßen wurden, wie E. Wagenmann in der Zeitschrift „Die Strafe“ berichtet, im Jahre 1936 mit Personentransporten...

Der Aufwand an Geld für Neubau, Ausbau und Unterhaltung der Straßen betrug 1936 die runde Summe von 1,5 Milliarden Reichsmark...

Rhein-Mainische Abendbörse

Wenn auch die Unternehmungslust angelehrt des bevorstehenden Wochenendes und des nur kleinen Auftragslage nicht bedeutend war...

Getreide

Rotterdam, 3. Dez. Weizen im Hl. p. 100 Rio: Januar 7,05; März 7,15; Mai 7,20; Juli 7,15.

Metalle

Antl. Preisfestsetzung für Kupfer, Blei und Zink: Berlin, 3. Dez. 1937 für 100 Kilo: Kupfer: Februar, Januar, Februar, März, April, Mai 53 n.

Fisch-Wollfaser ist weltmarktfähig

Ein warmes, zerreiBfestes und dehnbares Produkt

(Eigener Bericht des „Sachsen-Zeitung“)

In einer Unterredung mit Direktor Carl Hiltner, der in Zusammenarbeit mit Professor Weidens von der Textil-Hochschule in München...

Ht. Hamburg, 3. Dezember.

Nachdem es in mehrjährigen Laboratoriumsversuchen in der Textilfachschule in München-Gladbach gelungen war, eine hochwertige Kunstfaser aus Fischweichei herzustellen...

In der Mischung mit Zellulose zu Fischwolle verarbeitet, ergibt sich eine Faser, die die erwünschten Eigenschaften mit der hohen ZerreiBfestigkeit der Zellulose verbindet.

Bei der Verarbeitung der Seefische (Kabeljau, Seelachs usw.) aus Fischweichei ergeben sich als Nebenprodukt große Mengen Fischmehl.

Eine Million in die Vorarbeiten gesteckt

Vor der Verwertung des Fischweichei als Textilrohstoff wurde seine Verwendung im Haushalt und Nahrungsmittelgewerbe ausgebaut.

statt wurde für die Versuche eingerichtet. Das in Wasser lösliche Fischweichei, das sich wie Hühnerweichei zu Schaum schlagen läßt...

Insgesamt wurden in die Vorarbeiten eine Million Reichsmark hineingesteckt. Es handelt sich also um keine Hirngespinnst, sondern Entwicklungen auf ganz realer wirtschaftlicher Grundlage.

Daß alle tierische Wolle, selbstverständlich auch unser menschliches Kopfhhaar, vorwiegend aus Eiweichei aufgebaut ist, lernen wir seit einem Menschenalter in der Schule...

Steigende Ausfuhr in Textilmaschinen

Wie aus verschiedenen Geschäftberichten der Textilmaschinenindustrie hervorgeht, ist die Befragung der Textilmaschinenherstellung sehr bedeutend...

Obwohl auch die europäischen Länder recht aufnahmefähig für gewisse Spezialmaschinen sind, befinden sich doch die Hauptabgabengebiete für deutsche Textilmaschinen in Übersee.

Erle Liebe und - Was w... Run, das... Und auch... dem Gesicht... Kleiner... Hört mal... Also -... Unser... men beglück... Gedichte... sind oft... freudlich a... Hier find... Dem... (Hilf... Er... Doch... „Me... Den... Lauf... Die... Der... Der... Mar... Es... Die... Er... „Sch... Du... und... Die... Die... Reizend, n... Kut mit de... Spenderfre... wei bide... sind nämlic... Badenburg... Hoppla, da... Schade, daß... jähren. Ka... ja wieder... Kun wünsch... ZIM HOF... Vers... Montag, 6... brüchtere id... 0 6, 8... 1 Herrenzimm... Silberfäden... Lichte, Goldbraun... Rotem, I... Damen- und Ge... Wefich... Alois S... Berneiger... Herbrunn...



# Unser heutiges Filmprogramm:

**Albrecht Schoenhals**  
**Maria Andergast**  
**Charlotte Susa**

Das große Abenteuer

Ein sensationeller, erregender Filmwerk  
Weitere Darsteller: Anton Pointner, Paul Westermeier, Fritz Odemar, Hans Richter

Samstag: 2.40 4.20 6.30 8.30  
Sonntag: 2.00 4.00 6.10 8.25

Für Jugendliche nicht zugelassen!

## ALHAMBRA

**Käthe Gold u. Karl Ludw. Diehl**

als neues interessantes Liebespaar in dem großen Regie-Film der Tobis:

# Andere Welt

Ein Film, der uns in die bunte geheimnisvolle Welt des Fernen Ostens führt und ein außergewöhnliches Frauenschicksal zeigt!

Samstag: 3.00 4.30 6.30 8.35 Uhr  
So.: 2.00 4.10 6.20 8.30 Uhr

Für Jugendliche nicht zugelassen!

## SCHAUBURG

**Jan Kiepura - Marta Eggerth**

# Lauber der Bohème

Der Film einer großen Liebe

Weitere Darsteller: P. Kemp, T. Lingen, O. Sims - Regie: Geza v. Bolvary

Beginn SCALA: Sa. 4.00 6.15 8.30 So. 4.00 6.15 8.30

Beginn CAPITOL: Sa. 4.15 6.30 8.30 So. 2.00 4.00 6.20 8.30

## SCALA - CAPITOL

Am Heßplatz  
Heerfeldstr. 36

**Spät-Vorstellung**  
**Heute Samstag u. morgen Sonntag**  
abds. 11 Uhr



# Liebelei

Der Film der großen Leidenschaften

Eine anerkannte Spitzenleistung mit der ausserordentlichen Besetzung:

Magda Schneider  
Luise Ullrich  
Olga Tschechowa  
Paul Hörbiger  
Willi Eichberger  
Gustaf Gründgens  
Wolfgang Liebeneiner  
Paul Otto

Die ewige u. immer wieder neue Melodie der Liebe klingt in diesem Film aus dem alten Wien der Vorkriegszeit!

Einige Pressestimmen:  
Einer der schönsten Tonfilme, die wir je gesehen haben...  
Leipziger Neueste Nachr.  
„Liebelei“ ist die süßeste und schmerzlichste Ballade von jugendlichen Herzen...  
B. Z. am Mittag  
Starker Beifall, der schon inmitten des Spieles einsetzte...  
Der Montag

## ALHAMBRA

**SCHAUBURG**  
Außergewöhnliche Spätvorstellung  
Heute Samstag u. morgen Sonntag  
abends 11 Uhr



# Cockspitzer Asew

Fritz Rasp  
Olga Tschechowa  
Hilde von Stolz  
Herbert Hübner  
Wolfg. Liebeneiner  
Ellen Frank

Russische Tänze und Chor:  
Dr. Swerkoff's  
Gesangs-Symphoniker  
Quartett Popoff

Sonder-Veranstaltung von Special-Filmhaus Harberg Berlin

Erstklassige wollefarbige Spezialität: Herren - Steppanzugqualitäten, versende an Privats. Muster frei!

**W. Naardt, Stuttgart 14, Königstr. 82**

**National-Theater Mannheim**

Samstag, den 4. Dezember 1937:  
Vorstellung Nr. 107, Wieck II Nr. 9  
I. Bühnenstraße II Nr. 5

# Espanische Nacht

Beste Ober in zwei Akten (nach Heinrich Laube) von Eugen Bobart  
Anfang 8 Uhr, Ende etwa 21.45 Uhr.

**Pelze**  
VOM FACHMANN  
**Richard Kunze**  
MANNHEIM  
AM PARADISPLATZ

**Mein Traum**

schöne Haus-Uhr  
guter Wecker

vom Fachgeschäft

## Uhren-Burger

am Bismarckgarten  
Heidelberg

Gebrauchte Radioapparate werden angeboten und gekauft durch HB-Kleinanzeigen

**LIBELLE**

# Variete ist Trumpf!

**Alexander Strahl** konfertierte  
**2 Günthers** Meister-Equilibristen  
**Orig. Mike und Bobby** die komische „Mischung“  
**Nelly** der redende und mustzierende Elefant  
**2 Tacays** 30 Tricks in einer Minute  
**Crocers u. Crocers** (Paul und Emmy), die große Labattraktion

Heute, 16 Uhr: Tanz-Variete  
Sonntag, 16 Uhr: Familien-Vorstellung

Numerierte Tische: Libelle-Kasse — Fernsprecher 22000

— — — und am Samstag und Sonntag ins

# Haus der Arbeit

es spielt die Stimmungskapelle  
Duttenhöfer (Dudeldel)

P 4, 4/5 Freßgass

**Brauerei-Ausschank Weide-Bräu**  
„Grünes Saub“ Schweibingen

Samstag und Sonntag

# Hahnen-Essen

großer 1/2 Hahn, gefüllt, mit gemischtem Salat nur 1.30 Mk

L. Kerscheneiner

# Parfüm und Seifen

in Geschenk-Packung  
Liköre - Punsch - Schaumweine  
Christbaum-Schmuck und -Kerzen  
und in unserer Filiale  
Friedrichsplatz 19

# Photo-Apparate

von der Box bis zur Leica, Contax u. Kinogerät

## DROGERIE

**Ludwig & Schütthelm** 04,3

# ALBERS'

Schönheitsmieder  
„Realko“  
von RM 8.50 an

P 4, 15 (Planken)  
Korsettsalon  
**A. NOBACK**

**Ein Volksfeind**

Ein Arzt kämpft gegen eine Stadt!  
Heinrich George  
Franziska Kitz, Herb. Höpfer, Carola Lück, Fritz Genschow  
Spielführung: Hans Steinhoff  
Die neueste Ufa-Tonwoche



Sa.: 3.00 6.45 8.30 So.: 2.00 3.45 6.00 8.30  
Für Jugendliche zugelassen!

## UFA-PALAST UNIVERSUM

Morgen Sonntag, 5. Dez.  
11.30 Uhr vormittags

# Der Dämon des Himalaya

Ein Epos heidischen Kampfes im ewigen Eis

**Erlebnisse** die bis zum letzten Atemzuge im Menschen wach bleiben.

Ein Tatsachenbericht von so elementarer Wucht, wie keine noch so phantast. Dichtung ihn je wiederzugeben vermag!

# Packend, unheimlich!

Uranfang oder Ende der Schöpfung?

Naturaufnahmen von so erhabener Schönheit und so erlesenem Stimmungszauber, daß das Auge wie besauert sich nicht satt sehen kann an dieser herrlich-wilden Bergwelt.

Der Film hat das Prädikat: **künstlerisch wertvoll!**  
Für Jugendl. unt. 14 Jahr. nicht zugelassen

## UFA-PALAST UNIVERSUM

Sonderveranstalter: Schnöb, Mainz

# Haarausfall?

Aufbauhilfe für das Haar — Kalium, Natrium, Selen, Eisen — enthält reichlich Vitamin B1, B2, B6, B12, C, E, K, P, S, Zink, Kupfer, Magnesium

**Arna-Laha Brennnessel-Haarwasser**  
Dieses hält es. Flöche 1.75 und 2.00 1/2 Liter

**Reformhaus „Eden“**  
0 7, 3 Fernruf 228 70

# Ein Hochgenuss

Ist das Weihnachtsgebäck, wenn es in einem Gasherd von K. & M. gebacken wird.

**Keemas & Manke**  
Qu 5, 3-4 (zwischen Delfia und Habereck)  
der Lieferant neuzeitlicher Nests und Oefen.

**Geschäfts-Übernahme!**

Der verehrlichen Nachbarschaft und den Einwohnern **Lindhofs** zur gefl. Kenntnis, daß ich ab heute die **Wirtschaft Ecke Rheindammstraße 24 - Gontardstraße** übernommen habe. Ausschank der beliebten **Eichbaum-Biere, H. Weine etc.** Mein Bestreben ist, die Gäste jederzeit aufs beste zu bedienen. Gleichzeitig lade ich zum

**Eröffnungs-Schlachtfest** ein **Jda Boll.**



# Stadtschänke „Duelacher Hof“

Restaurant  
Bierkeller  
Münzstube  
Automat  
Sodafontäne

die sehenswerte Gaststätte

für jedermann  
Mannheim P 6 an den Planken

Im Anstich: Deutsches Pilsener

6. Woche in Mannheim

Tobis

Der...

zu...

Da...

Täglich: 4.00 6.10 8.20 Uhr  
Sonntag ab 3.30

Capitol

Heute Samstag 16 Uhr  
Nachtvorstellung  
**Adolf Wo**  
H. Hildebrandt  
**DER K... DES Z...**  
Jede atome dramatische

Wollen...

am Wasser  
Das Konditor  
in bevorzugter  
Behaglicher, angenehmer  
Die Konditor  
der feinen Sp...

Café Platz

Jeden 5  
Verfüng

Schoko

H 1, 2 •

Eberhardt

der geprüfte K...  
MANNHEIM, coll...  
Fernruf 253 11

Seit 37 Jahren 10  
Hochschulungen in de  
Schuldungs-kämpfern  
bekannt.

Theater-Eintrik  
im Vorbe...

Veranstaltung  
Kultur-gemein...

Boie, Buchb...

nationalesozialistische  
des „Hakenkreuzbann...  
Am Stroß...



5. Dez. Vormittags

5. Dez. Vormittags

5. Dez. Vormittags

5. Dez. Vormittags

5. Dez. Vormittags

5. Dez. Vormittags

5. Dez. Vormittags

5. Dez. Vormittags

5. Dez. Vormittags

5. Dez. Vormittags

5. Dez. Vormittags

5. Dez. Vormittags

5. Dez. Vormittags

5. Dez. Vormittags

**6. Woche in Mannheim** **Mannheim lacht weiter!** **2. Woche im Palast u. Gloria**

**Der Film, der alle Rekorde bricht!** **Viele Besucher sahen diesen Film schon 2. u. 3mal!**

*Der Siegeszug hält an!*

**Auch Sie** müssen an diesem Lacherfolg teilnehmen

**Der Mustergatte**  
zur Zeit der berühmteste in Mannheim

mit **Heinz Rühmann**

**Darum** bleibt dieses Muster-Exemplar unwiderruflich bis einschl. Sonntag auf dem Spielplan!

Täglich: 4.00 6.10 8.20 Uhr  
Sonntag ab 3.30

**PALAST und GLORIA**  
Theater Palast  
Großes Vorprogramm  
Wochen-schau

**Der Weihnachtsmann kommt . . . . .**

und zeigt  
Heute nachm. 2.00 Uhr  
und morgen  
Sonntag, nachm. 2.00 Uhr  
den  
**Weihnachtsmärchenfilm**  
„An der Nacht vor dem heiligen Abend“  
der Hänsel und Gretel in den verschneiten Winterwald führt u. sie

von Schneewittchen und den 7 Zwergen der Zauberkrone

Wieder sehenswert

**Ludwigshafen**  
beim  
**Sternenglanz und Märchenzauber**

**Wochenprogramm im Pfalzbau-Café Ludwigshafen a. Rh.**

Täglich abends Kabarett- und Tanz- und Stimmungs-Gesang  
Mittwochs und Donnerstags 4 Uhr  
Hausfrauen-Nachmittage mit vollem Kabarettprogramm  
Samstag 5 Uhr Tanztee  
Sonntag nachmittags und abends  
Konzert mit Kabarett-Einlagen und Gesang

**Pfalzbau-Konzertsaal**  
Sonntag abend 20 Uhr öffentlicher Tanz. Eintritt immer frei!

**CAPITOL**

Heute Sonntag letzte Wiederholung!

**Nachtvorstellung 10.45**

**Adolf Wohlbrück**  
H. Hildebrandt - M. Andergast

**DER KURIER DES ZAREN**  
ein atemberaubendes  
dramatisches Geschehen

**Café Börse** Samstag Sonntag

**Verlängerung • Konzert**

**Sport und Mode**  
ALBERT HISS  
N 7.9 RUF 23090

**50 Qualitäts-Küchen**  
in jeder Art zu außerordentlich billigen Preisen von 140.- M. an

**Möbel-Etage Krüge.**  
N 2, 12.  
Teiltisch und Tischläufer, kein Laden.

**dem Christkind und dem Weihnachtsmann**  
iräumen 1891.  
Wer wollte da seinem Kinde ein richtiges Weihnachts-Märchen zu erleben, nicht ermöglichen?  
Kinder: 30, 40, 50, 60 J  
Erwachs.: 20-g Aufschlag

**PALAST LICHTSPIELE**  
**GLORIA PALAST**

**Belbe**  
Heidelberg Straße

Montag, 6. Dezember nachmittags 3.30 Uhr

**Großes Kinder-Nikolaus-Fest**  
mit besonderen Überraschungen  
Der Nikolaus kommt

**REGINA**  
Lichtspiele Mannheim-Neckarau  
Das moderne Theater im Süden der Stadt

**Übers Wochenende**  
**Heinz Rühmann**  
**Der Mustergatte**  
Der große Lacherfolg  
Beginn 8.00, 9.30, Sonntag 4.30 Uhr  
Sonntag nachmittags 12 Uhr  
**Große Jugend-Vorstellung**  
**Böse Buben im Wunderland**

**Wellenreuther**  
am Wasserturm

**Das Konditorei-Kaffee**  
in bevorzugter Lage der Stadt

Behaglicher, angenehmer Aufenthalt  
Die Konditorei der feinen Spezialitäten.

**Mannheimer Theater-Spielplan für die Woche vom 5. bis 13. Dez.**

**Im Nationaltheater:**

Sonntag, 5. Dez.: Nachm.-Vorstellung, freier Verkauf: „Liebe in der Lerchengasse“ Operette von Arno Setterling. Anfang um 15 Uhr, Ende 17.30 Uhr. — Abends: Miete E 10 und 2. Sondermiete E 3: „Die Reise nach Paris“, Lustspiel von H. Erich Schäfer. Anfang 20 Uhr, Ende 22.15 Uhr.

Montag, 6. Dez.: Für die Kulturgenossen Mannheim Abt. 327-341, 348-353, 509-510, 519 bis 520, 549-550, 574-577, 589-590, 594 bis 599, Gruppe D Nr. 1-400, Gruppe E Nr. 1-300: „Die Stützen der Gesellschaft“, Komödie von Henrik Ibsen. Anfang 20 Uhr, Ende etwa 22.30 Uhr.

Dienstag, 7. Dez.: Miete G 10 und 2. Sondermiete G 5: „Stützen der Gesellschaft“, Komödie von Henrik Ibsen. Anfang 20 Uhr, Ende etwa 22.30 Uhr.

Mittwoch, 8. Dez.: Nachmittags-Vorstellung, freier Verkauf, Eintrittspreise — 30 bis 2.— RM., in neuer Inszenierung: „Peterchens Mondfahrt“, Märchenstück von Gerdt v. Bassewitz, Musik von Clemens Schmalstich. Anf. 15 Uhr, Ende etwa 17.30 Uhr. — Abends: Miete A 10 und 2. Sondermiete A 5: „Spanische Nacht“, Oper von Eugen Bodart. Anfang 20 Uhr, Ende gegen 21.45 Uhr.

Donnerstag, 9. Dez.: Miete D 10 und 2. Sondermiete D 5: „Winterballade“, dramatisches Gedicht von Gerh. Hauptmann. Anfang 20 Uhr, Ende 22.30 Uhr.

Freitag, 10. Dez.: Miete F 10 und 2. Sondermiete F 5: „Ballenkein“, dramatisches Gedicht von Schiller. Anfang 19 Uhr, Ende gegen 22.30 Uhr.

Samstag, 11. Dez.: Nachmittags-Vorstellung, freier Verkauf, Eintrittspreise — 30 bis 2.— RM.: „Peterchens Mondfahrt“, Märchenstück von Gerdt v. Bassewitz, Musik von Clemens Schmalstich. Anfang 15 Uhr,

Ende etwa 17.30 Uhr. — Abends: Miete C 10 und 2. Sondermiete C 5: „Der Waffenschmied“, Oper von Albert Lortzing. Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22.45 Uhr.

Sonntag, 12. Dez.: Vormittags-Vorstellung, freier Verkauf, Eintrittspreise — 30 bis 2.— Reichsmark, 2. Morgenfeier: Robert Schumann: „Mancfred“, dramatische Dichtung von Lord Byron, Musik von Robert Schumann. Anf. 11.30 Uhr, Ende gegen 13 Uhr. — Nachmittags-Vorstellung, freier Verkauf, Eintrittspreise — 30 bis 2.— RM.: „Peterchens Mondfahrt“, Märchenstück von Gerdt v. Bassewitz, Musik von Clemens Schmalstich. Anfang 15 Uhr, Ende etwa 17.30 Uhr. — Abends: Miete B 10 und 2. Sondermiete B 5: „Cavalleria rusticana“, Oper von Pietro Mascagni; hierauf: „Der Bajazzo“, Oper von Leoncavallo. Eintausch von Gutsbeinen aufgehoben. Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22.45 Uhr.

Montag, 13. Dez.: Für die Kulturgemeinde Ludwigshafen, Abt. 103-105, 111-112, 401 bis 404, 405-409, 416-418, 431, 432-434, 438, Gruppe F Nr. 815-817 und Gruppe B: „Schwarzer Peter“, eine Oper für kleine und große Leute. Musik von Robert Schulte. Anf. 20 Uhr, Ende gegen 22.45 Uhr.

**Im Neuen Theater (Rosengarten)**

Mittwoch, 8. Dez.: Für die Kulturgemeinde Mannheim, Abt. 159, 181-184, 236-241, 259, 281-284, 291, 354-359, 361-369, 391 bis 393, 524-529, 560, Gruppe D Nr. 1 bis 400, Gruppe E freiwillig Nr. 1-700: „Der Galim weih es“, Komödie von Wolf Laubner. Anf. 20 Uhr, Ende nach 22.30 Uhr.

Sonntag, 12. Dez.: „Liebe in der Lerchengasse“, Operette von Arno Setterling. Anfang 20 Uhr, Ende etwa 22.30 Uhr.

**Café Platz'1 u 2, 2**

**Jeden Samstag Verlängerung!**

**Schokatee**  
H 1, 2 • K 1, 9

**Eberhardt Meyer**  
der geprüfte Kammerjäger  
MANNHEIM, Collinstraße 10  
Fernruf 25318  
Seit 37 Jahren für die Schädlingsbekämpfung bekannt

**Theater-Eintrittskarten im Vorverkauf!**  
Veranstaltungen der NS-Kulturgemeinde durch uns

**Böhr. Buchhandlung**  
nationalsozialistische Buchhandlung des „Hakenkreuzbanner“-Verlages  
Am Grottmart

Auführung aller bankmäßigen Geschäfte

**BENSEL & CO. BANK**

o 7, 17 - Mannheim - o 7, 17  
Fernsprecher 23051/52 und 23056

Vermögensverwaltung  
Vermietung von Schrankfächern  
Devisen- und Außenhandelsberatung

**Perser-Teppiche**  
Gelegenheitskäufe aus Privatbesitz. Auswahlsendungen bereitwillig und kostenlos.

**Ferd. Weber**  
MANNHEIM P 7, 22 Fernruf 28301

Für den Weihnachtstisch

**Bildnisse** jeder Art in hervorragenden Ausführungen

**Photo-Bechtel**  
O 4, 5  
an den Planken Fernruf 27314

**Jawohl!**  
die Harmonika Schallplatten Sprechapparate Noten-Salten bei **Kretschmann Musikhaus Planken**  
O 713  
am Kisperturm  
Bequeme Teilzahlung.  
(48 880 8)

**Heute 11 Uhr**

*Schluß der Anzeigen-Annahme für die Sonntag-Ausgabe!*

Wir bitten alle, die noch eine Anzeige für die Sonntag-Ausgabe aufgeben möchten, hierauf Rücksicht zu nehmen, denn nach 11 Uhr werden wir keine Anzeigen mehr annehmen können

**Hakenkreuzbanner-Anzeigenabteilung**

**Theo Bertram**  
Mannheim • P 7, 23  
an den Planken

Herrenausstatter • Maßschneiderei  
allerfeinsten Stils

Telefon 23125





Klein-Möbel HILFSBEREIT UND SCHÖN

LOUIS FRANZ Paradeplatz und Rathausbogen Nr. 24-25

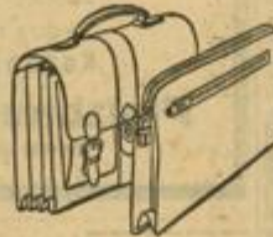
GABEN, die beglücken

Malepartus Die Gaststätte, die Wert auf wirklich gute Küche legt Heute Verlängerung 7, 27

Weinhaus Pfeiffer Heute SCHLACHTFEST Gute Weine zu mäßigen Preisen

Städt. Planetarium Am Montag, 6. Dezember, um 20.15 Uhr spricht Professor S. Fröhner über Elektrische Induktion

Alte Pfalz P 2, 6 Samstag und Sonntag großer Rockbierbrat Gloria-Bock



Von der einfachen Ledermappe bis zur Reisemappe mit vielseitiger, durchdachter Einteilung

LEONHARD Weber PLANKENHOF P6 PARADEPLATZ E1

Winterbekämpfung der Schnaken betr. Auf Grund des § 3 der Befreiungsgesetze...

Allgemeines Berührungsverbot Richard Schiller, persönlich haftender Geschäftsführer der Firma...

Trauerkarten - Trauerbriefe liefert schnell und gut Hakenkreuzbanner-Druckerei

Nachruf Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, von dem Hinscheiden des Herrn Emil Christ

Preiswerte Weihnachts-Geschenke die immer Freude bereiten finden Sie im Möbelhaus Binzenhöfer

Motorräder Motorrad, 500 ccm, mit erb. M. in verkaufen

Hiermit erfüllen wir die traurige Pflicht, das Ableben unseres Mitarbeiters Alfred Schieferdecker

Statt Karten! Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter Gatte, mein guter Vater...

Gott dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, meinen lieben herzensguten Mann, unseren treusorgenden Vater...

Erweiterte Räume im ersten Stockwerk geben Ihnen die Möglichkeit, mit Zeit und Muse unsere große Jugendbücherschau zu besichtigen.

Völkische Buchhandlung Mannheim Hunderte von Bildern in allen Größen und Ausführungen warten in unserer einzigartigen Bilderausstellung auf Ihren Besuch.

Amtl. Bekanntmachungen der Stadt Mannheim In diesem Jahr werden auf Anordnung der zuständigen Stadtverordnetenversammlung...

Reichardt Polstersessel 50 Dielenmöbel Küchenschrank Tische Gebr. Autos

Ob es den mir, weiß ich hat es mir Ende des immer mehr, hämmeria wert und die Geijü Weihnachten fällter als at ein anderes Gewiß, es und verjonn fahl und die verbanat find oen, verichol Freige die feische Winter schauslauf, mit tätigung in D sonne und au gonneu hat, Weihnachten Aber diese nur ein einig fect, dah es mußte, um m dräden. Den das Wiederan ihrem tiefstem der sich mit b schichte verich sowohl von F hältisse des erneuerung. Vielleicht ist ausgeglieub Rechnung im führt hat, da nacheinander auch möglidhe wenig vom F neue Sinn, d alien Sinn, d hätte, und de eben der Bi huna der So werde. Und e derutung, die schließt, als b zwischen noch um durch und Der christl unferem Vol soen; verwa innigsten Fra der Gefühlswi sch-und-geb Reuschon, mit tief erfüllt, deutsche Nam Dies: der 4 Gedanke an res, des Abje die wie von und Räderin schell abgela ina und sein Bauderszeit, durch-Neube- nen Anpruch dessen Wich- Leben lebt i kommen ist, B Reife selbst, n Tage so rech gewiesen sich Wenn man runa aus de ober dem N der Adrif h stinlich werd leben eines und Stunder Ede etwas, d eine Freude Gebanten u worden ist, e Befig. Es i

erlese  
erei

von dem

st

während  
Firma als  
r und ge-  
bewahren

haft der  
ellschaft

unseres

-Süd.

n Fried-

ab mein  
chwieger-

af  
ollendung

mann

14 Uhr,

wollen.

n. meinen  
chwieger-

l

erem, mit  
ezember,  
enten, all-

r z:

esheim

1937, um  
eelenamt:



# Vorweihnacht

Don Wilhelm von Scholz

Ob es den anderen Leuten auch so geht wie mir, weiß ich freilich nicht, aber der und jener hat es mir doch schon bestätigt: daß so vom Ende des November an und mit jeder Woche immer mehr, je mehr die Tage düster und dümmel werden, die Zeit und die Gedanken und die Gefühle immer ausgesprochener auf Weihnachten zufließen; und viel eifriger und erfüllter als auf irgendwelchen anderen Tag oder ein anderes Fest des ganzen Jahres.

Genau, es geht um diese späte, verträumte und verlassene Herbstzeit, wenn die Bäume fahl und die Ähren mit feuchter nebliger Luft verhängt sind, das Braun der beperkten Stunden, verschlossene Ähren, ein paar rötliche Spizeln die letzten Farben geben, wenn der frische Winter mit Schlittschuh- und Schneeschuhlauf, mit Kodeln und der sportlichen Betätigung in der reinen klaren Kälte, in Bergsonne und auf spiegelndem Eise noch nicht begonnen hat, gleich auf zwei wichtige Feste zu: Weihnachten und Neujahr!

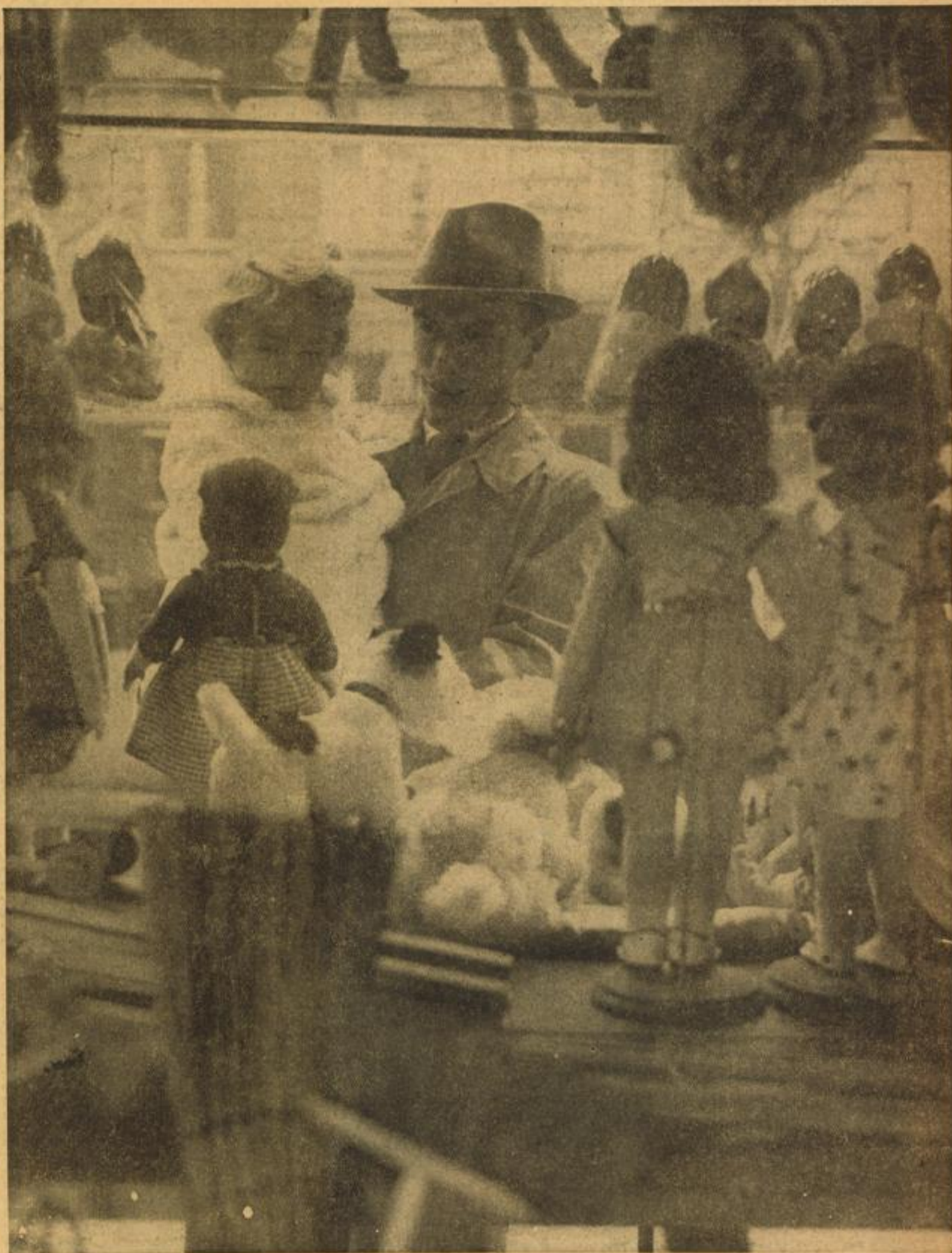
Aber diese beiden Feste sind doch im Grunde nur ein einziges, ein so großes und gewaltiges Fest, daß es sich vor Fülle in zwei teilen mußte, um mit seiner Uebermacht nicht zu erdrücken. Denn der Wiederbeginn des Lichtes, das Wiederaufsteigen der Sonne empört aus ihrem tiefsten Stände und wallenden Nebeln, der sich mit der lieben frommen christlichen Geschichte verschmolzen hat, ist der Ursprungssinn sowohl von Weihnachten wie von der alle Verhältnisse des Lebens berührenden Jahreserneuerung.

Vielleicht ist es in aller Zeit nur eine Unausgeglichenheit, eine nicht übereinstimmende Rechnung im Kalender gewesen, die dazu geführt hat, daß fast dasselbe Fest wenige Tage nacheinander noch einmal kommt. Oder es hat auch unglücklicherweise die Kirche Weihnachten ein wenig vom Jahreswechsel abgerückt, damit der neue Sinn, den sie dem Feste gab, nicht in dem alten Sinn, den es schon in heidnischer Vorzeit hatte, und der hell vom Lichterbaum funkt — eben der Wiedergeburt und der Wiederauferstehung der Sonne — überblendet und verdeckt werde. Und es ist wirklich zu viel an hoher Bedeutung, die das winterliche Fest in sich schließt, als daß es nicht mehrere Tage und dazwischen noch einmal ein Atemholen brauchte, um durch und durch erlebt zu werden.

Der christlich-kirchliche Sinn hat sich dabei in unserem Volke unmerklich — ich will nicht sagen: verwandelt in den des reinsten und innigsten Familienfestes; aber er hat sich mit der Gefühlswelt der Familie, des Sich-heimlich-und-geborgenfühlens mit den nächsten Menschen, mit Eltern, Kindern, Geschwistern so tief erfüllt, daß Weihnachten das eigentliche deutsche Familienfest geworden ist.

Dies: der Gedanke an die Familie und der Gedanke an die Erneuerung des Arbeitsjahres, des Abschlusses und des frischen Anfangs, die wie von selbst sich einstellende Besinnung und Rück Erinnerung an das abgelaufene — wie schnell abgelaufene! — Jahr mit seinem Frühling und seiner Sonne, seiner Sommer- und Wanderzeit, auf die heute dank der Kraft durchkreuzten Organisationen jeder Deutsche seinen Anspruch hat, mit dem erntereichen Herbst, dessen Wichtigkeit für das ganze Volk und sein Leben jetzt jedem wieder zu Bewußtsein gekommen ist, überleitet die Seele schon vor dem Feste selbst, weil sie sich durch die kurzen arauen Tage so recht auf sich und ihr Innenleben angewiesen sieht.

Wenn man in der feuchtkühlen Abenddämmerung aus der Werkstatt oder der Schreibstube oder dem Amtszimmer, dem Kaleratier oder der Fabrik heimwandert, dann muß man ja befinnlich werden! Man entdeckt da, daß alles Erleben eines Jahres sich erst in diesen Tagen und Stunden vollendet und ganz unser wird. Ob etwas, das man sah und erfuhr — mag es eine Freude oder ein Leid sein — nicht still in Gedanken und heimlichen Gefühlen wiederholt worden ist, eher haben wir es nicht wirklich in Besitz. Es ist so, Leben verlangt ein Doppel-



Der „vorweihnachtliche“ Blick ins Wunderland der Kinderträume

Foto: P.B.Z.

tes: nach dem äußeren Geschehen das innerliche, wodurch alles — und hätte es uns im Augenblick, als es kam und da war, noch so begehrt und beglückt! — erst unser Dauernder Reichtum wird.

Ich glaube, das ist es, weshalb Weihnachten so schön ist: weil der Mensch in der Adventzeit, in Vorfreude und Vorsorge auf das Fest, an alles Gute, das ihm im abgelaufenen Jahre ward, an alles Leid, das er mannhaft über-

wand, lange gedacht, so wieder ein an Erlebnisse gefülltes Jahr sich zu eigen gemacht hat und nun reicher, gefestigter, mehr verbunden den Seinen und seinem Volke vor den Lichterbaum tritt.









# Mit Brettern vernagelt

Die feierliche Inauguration der närrischen Zeit im Rheinland

Wenn in diesen Tagen berichtet wurde, daß in Köln, Mainz, Düsseldorf und Koblenz die „feierliche Inauguration des Karnevals“ stattgefunden habe, da mögen viele Menschen in anderen Gauen des Reiches verwundert den Kopf geschüttelt haben. Feierliche Inauguration? Was heißt das? Und überhaupt Karneval, wer spricht denn jetzt schon davon? Zunächst kommt jetzt einmal die Adventszeit, dann folgt Weihnachten, dann Silvester und Neujahr und dann vergehen immer noch zwei Monate bis zur Fastnacht, die diesmal genau auf den 1. März fällt. Da ist's ja schon bald wieder Frühling und bis dahin vergeht noch viel, viel Zeit.

Wer redet also jetzt schon vom Karneval? Im Reich niemand, am Rhein und in Bayern mander, in Köln und Mainz, in Düsseldorf und Koblenz jeder! Denn in diesen Städten hat der Karneval bereits begonnen. Das heißt nicht etwa, daß man hier den Karneval früher feiert als anderswo, nein, man fängt

Geschäft, niemand an sein Amt, niemand an seine Würde. Die normale Welt ist mit Brettern vernagelt, bildlich und wörtlich!

Tücher und Gitter über den Lichtreklamen

Ja, um den Rosenmontag gibt es in den Hauptgeschäftsstraßen von Köln kein Schaufenster, das nicht von oben bis unten mit Brettern verkleidet wäre. Das ist nötig, damit sie nicht vom Gedränge der Menschen eingedrückt werden, die sich zu Tausenden und aber Tausenden an Kopf durch die Straßen schieben. Aus dem gleichen Grund sind auch die Leuchtsäulen der Normalbahnen und Straßenbahnhaltestellen mit Brettern vernagelt. Sogar die Lichtreklamen hoch über dem Trubel der Stadt werden mit Tüchern und Gittern verkleidet, damit sie nicht von dem Vondorregen zertrümmert werden, der von den Wagen des Festzuges mit vollen Händen über die Menge geworfen wird.

sich im Kalender schon durch die Wiederholung der närrischen Zahl elf vor allen anderen ganz besonders auszeichnet: am elften im elften, das heißt am 11. November. An diesem Tage halten die Karnevalsgesellschaften eine große prunkvolle Sitzung ab. Die „Sektion“ (die bis zum Karnevalsschluß stattfindende Folge von Sitzungen) wird eröffnet, die „Inauguration“, d. h. die Einweihung des Karnevals, wird feierlich verkündet. Das ist eine große bedeutungsvolle Stunde, denn jetzt steigen unter allgemeiner Spannung zum ersten Male die Redner in die Büt. Zum ersten Male spielen die Kapellen die neuen Lieder, wobei die Dichter oder Komponisten selbst auf dem Podium stehen und den Text vorlesen. Und wenn dann der Redreim kommt und das anfeuernde „Alle!“, dann erweist es sich, wer den zündendsten Einfall gehabt, wer die sangbarste Weise gefunden. Vierzehn Tage später summt man nicht nur in Mainz und Köln die neuen Melodien, da geht das schon durch das ganze Rheinland: „Heidewigke, Herr Kapitän!“, wie im vergangenen Jahr, oder wie jetzt schon wieder das neue, erst wenige Tage alt: „Husch, husch ins Körbchen!“

„Jed von J bis A!“

Aber nicht nur die neuen Lieder und Reden werden am elften im elften bekannt gegeben, sondern auch das Programm der Sitzungen, die die einzelnen Gesellschaften vom November bis in den Februar hinein abhalten, die Zeitworte, unter denen die Festzüge stehen, die Reihenfolge der Feste, Feste und Veranstaltungen. Jetzt steht die Werbekommission ein.

Jede Stadt gibt bekannt, was sie zu bieten gedenkt und schon beginnen die Reisebüros zu arbeiten, schon rasselnd die Telefone der großen Hotels, schon werden Zimmer bestellt und Fensterplätze gemietet, von denen aus man den Festzug betrachten kann. Die Beilieferteanten bekommen zu tun, die Dekorateurs, die Drucker. Musiker werden verpflichtet, Reklamer,

Rüchenschiff. Die Wirtschaftsmaschine läuft!

Aber damit kann man noch lange seinen Karneval aus dem Boden stampfen, Karneval, das muß im Blute stecken. Fremde hin, Fremde her. Es ist schön, wenn sie kommen, aber was eine richtige Karnevalstadt ist, die feiert ihren Karneval nicht für die Fremden, sondern... nun einfach, weil es so sein muß, weil man einmal im Jahr seinen alten Adam ausziehen will, um sich ein paar Tage lang ganz närrisch seines Lebens zu freuen.

Mögen sich die Werbemänner Sorgen um den Fremdenbesuch am Rosenmontag machen, ein richtiger rheinischer Karr weiß sich selber auf das große Ereignis vorzubereiten: Für ihn hat der Karneval ja längst angefangen. Er geht in seine Sitzungen, singt seine Lieder, lacht über die Wägenredner und sieht zu, daß er immer mehr in jenen inneren Schwung kommt, ohne den ein richtiger Karneval nun einmal nicht zu feiern ist. Aber wenn er dann, so vorbereitet, Weiberfastnacht oder Scherbonnerstag in den Ruf einstimmt: „Jula, jula, jech gehts los!“, dann kann man sich darauf verlassen, dann hats aber auch gerappelt!



Fröhlichkeit in der Altstadt

ihn nur früher an, schon im November. Und dann feiert man sich langsam durch den Dezember und den Januar hindurch und steigert sich allmählich immer mehr in jene Hochstimmung hinein, die während der eigentlichen Karnevalstage, Weiberfastnacht, Scherbonnerstag und Karnevalssamstag wie eine Brandung aufschäumt, um am Rosenmontag und Fastnachtdienstag über allem zusammenzuschlagen, was man gemeinhin mit bürgerlicher Ordnung bezeichnet.

„Jula, jula, jech gehts los!“

Am Rhein bedeutet Karneval ja mehr als eine Häufung von Fastnachtsspielen und durchzumischen Nächten. Karneval ist die Zeit, in der man einmal in jedem Jahr Amt und Würden und Sorgen vergißt, um sich ohne Einschränkung der Lebensfreude hinzugeben. Wenn man das Karrenleid ansieht, das ist, als schläfe man in eine andere Haut. Der Generaldirektor, der Postvorsteher, der Gemüsehändler, die bleiben dabei im Kleiderstrumpf auf dem Hügel hängen, und aus dem Hause geht ein Karr, der keine andere Obrigkeit mehr anerkennt als Seine Exzellenz den Prinzen Karneval, unter dessen Zepher sich in diesen Tagen alles beugt, der Privatmann so gut wie die Behörden, die Verwaltung so gut wie die Polizei. In, so gar die Wehrmacht legt für drei Tage die Weichselgewalt in die Hände des närrischen Prinzen.

Die Oberbürgermeister der großen Städte hülpen sich selbst die Karrenkappe aufs Haupt. „Jula, jula“, singen sie, „jech gehts los“. Und drei Tage steht die Stadt dann Kopf, die Büros sind geschlossen, die Schulen, die Geschäfte. Es gibt keine Polizeistunde mehr und keinen ruhenden Lärm. Drei Tage und drei Nächte trommelt und droht und singt es durch die Straßen und Gassen. Niemand denkt an sein

Wers nicht selbst miterlebt hat, der kann sich nicht vorstellen, und wers miterlebt hat, der kann's nicht begreifen; denn nur wer in einer der großen Karnevalstädte geboren, nur wer schon in der Blüte mit Filz behangen und mit einer Karrenkappe auf dem Kopfe groß geworden ist, der weiß, was Karneval eigentlich ist und wie er gefeiert wird. In den Mutterstädten des Karnevals zählt das Jahr nicht von Neujahr zu Neujahr, sondern von Aschermittwoch zu Aschermittwoch. Das ist ein Tag, der wirklich einen Abschnitt im Verlauf des Jahresgeschehens bedeutet, denn wenn in einer ersten Morgenstunde der treue Hufar feierlich zu Grabe getragen wird, dann ist der Karneval aus, die Vorbereitungen für den nächsten können beginnen.

Ja, kaum sind die letzten närrischen Lieder verklungen, da spulen in den Köpfen der Sänger und Dichter schon wieder Texte und Melodien für den kommenden Karneval. Und wenn sich die Stadtväter mit den Präsidenten der Karnevalsgesellschaften zusammensetzen, um die Abrechnungen vom letzten Rosenmontagszug in Ordnung zu bringen, wird zugleich schon wieder die Parole für den nächsten beraten. Wenn es dann langsam Herbst wird, kribbelt es jedem im Blut, die allgemeine Neugier wächst: Was haben unsere Sänger sich diesmal ausgedacht? Wer von den Dichtern wird das Rennen machen? Welcher Wägenredner wird den Vogel abschicken? Wer wird Prinz Karneval? Und wie wird der Festzug aussehen?

Am elften im elften beginnt es

Das sind die Fragen, über die will man schon zu Beginn des Winters Bescheid wissen. Darum wird der Karneval alljährlich schon im Herbst eröffnet und zwar an einem Tag, der



Groteske Figuren im Kölner Karnvalszug

Auß.: Werbeamte der Stadt Köln (8)

„Geben Sie...“  
 „Werden Sie...“  
 „All es dazu...“  
 „Für Bessere...“  
 „Um...“  
 „fangen!“

„Allen, sage...“  
 „Mann, den du...“  
 „Natürlich, ti...“  
 „lese von ihnen...“

„Hält es...“  
 „Reiben!“  
 „Reinweg...“  
 „mich so ab...“

Un...  
 Wir teilen...  
 ten der Schad...  
 Gebiete des...  
 wir die lehta...  
 turniers und...  
 andersartige...

Weiß: KdL...  
 6, 4, 2 (12...  
 Schwarz: K...

Weiß: Kof...  
 a b

8							
7							
6							
5							
4							
3							
2							
1							

a b



„Sehen Sie das Knauchen auf, Herr Kompe, Sie werden Ihr Leben um zwanzig Jahre verlängern!“



„Guten, sage mir die Wahrheit, bin ich der einzige Mann, den du so geliebt hast?“



„Nicht es Ihnen so schwer, Herr Hansen, im Tanz zu bleiben?“

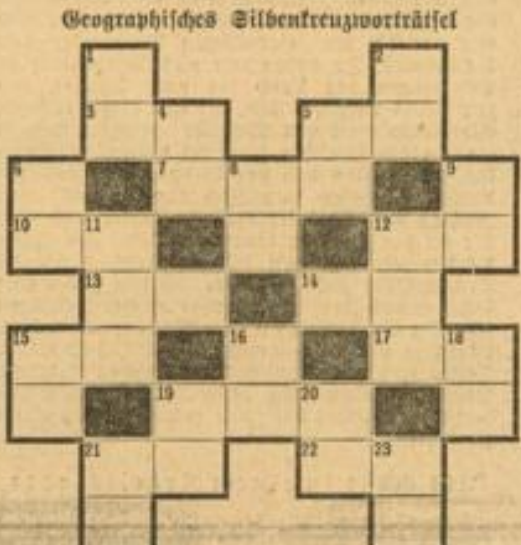
Der alte Landstreicher / Von Rudolf Kreuzer

Es war mitten im Herbst, auf den Feldern brannten die Kartoffelfelder, die Abende brachten schon Nebel, und wenn es auch noch sonnige Tage gab...

er war todmüde und wieder meldete sich der heimtückische Husten. Da er aber nun so sah, eingezwängt in die viel zu niedere Bank und wie ein nachsüßender Schulknaube...

aus vielen Bechern getrunken, viel Seligkeit und Bitternis gefolgt, viele Tage und Sternennächte geatmet, an vielen Feuer Wärme genossen...

Für tüchtige Rätselnacker



Die Buchstaben: a-a-a-a-a-a-a-c-d-d-e-e-e-e-e-e-h-h-i-l-l-i-l-l-n-n-n-n-n-o-o-r-r-s-s-t-t-t-t-v-v-w-w-x-z sind so in die freien Felder einzusetzen...

Am Schachbrett

Offizielle Mitteilungen des Badischen Schachverbandes im GSB. Bezirk Mannheim

Unser Lösungsturnier Wir teilen mit, daß unsere Presse aus Berlin der Schachliteratur berichten (auch aus dem Gebiete des Kampfschachs)...

Chess puzzles section including Aufgabe I, Aufgabe II, Aufgabe III, Aufgabe IV with chessboard diagrams and solutions.

Weiß: Kks. D12. Tal. Lc4 (4 Steine); Schwarz: Khl, L13, z1, B4, z2, h2 (6 Steine).

Weltmeisterschaft

Aljechin wird sich nun die neuerliche Erregung der Weltmeisterschaft nicht mehr entgehen lassen. Wenn unsere kurze Betrachtung den Weg in die Deffentlichkeit genommen hat...

bekanntesten, ganz besonders zu erwähnen Glis-lafes (Wien), der Trainer Aljechin, und Fine (USA), derjenige Cuwe. Auch Dr. Laster, den Weltmeister 1894-1927, sah man zeitweise als Gast.



# Richtung Nord-Nordwest

Englandfahrt badischer Hitlerjugen  
Erinnerungen von Hans H. Reeder

IV

Standuno ist nach unserem Weg über Colwyn Bay erreicht. Es liegt zum Teil auf einer Landzunge, deren äußerste Spitze sich felsig und steil aus der See erhebt. Eine breite Promenade begleitet eine lange Strecke das Meer, das hier bei diesem vielbesuchten und beliebten Seebad eine große, schön gerundete Bucht bildet, am Ausschlag der Bucht jeweils an starke Wellen stößt, im inneren Bogen aber einen etwas ebenen, nur mäßig ins Land aufragenden Küstenstreifen findet. Der Strand — das sollten wir bald erfahren — ist durch Felsen und Steingeröll nicht überall besonders gut zum Baden geeignet; doch die Luft, ins Meer hinausjuschwimmen, wollen wir in diesen Tagen voll und ganz auskosten. Nicht in dem großen Menschengetriebe des bekannten Seebades suchen wir unseren Festsitz; im Osten, auf der anderen Seite der Felsenküste, finden wir eine Abgeschlossenheit zu lagern — bei Penryn Bay!

Einen Festsitz zu finden, ist nicht immer leicht, denn das kann in England eine schwere Angelegenheit werden. Die Wochenend- und Ferienfabriken des mittleren und besseren Bürgertums in England — Auto mit Wohnwagen und Zelt — haben den Grundbesitzern eine Verdienstumschließung gegeben, die sie weidlich ausnützen. Überall sieht man Empfindungen: camping ground; doch für die, die mit Duffen sparsam wirtschaften müssen, ist das ein schwieriges Problem, unter Umständen pro Person einen Schilling zu bezahlen oder immerhin eine Pauschale, die die Fahrtkasse ziemlich angriff. Die Vorbereitungen laufen also hin und her, schließlich schließlich auch einen ordentlichen Platz aus, der uns gar kostenlos zur Verfügung gestellt wird. Die anderen trudeln nun auch ein, drängen sich in das Gelände und umhergehend, erklären sich für zufriedengestellt; zwar (um ein altes Sprichwort neu zu wenden): Der Lauffer läßt das Maulen nicht! Schließlich finden wir aber auch vor ihm Gnade; der Platz findet einstweilige Bewilligung, wenn auch die Dämmerung schon niederstinkt. Günter, der blonde Sieppensohn, schiebt einen Strohhalm in den Mundwinkel und dirigiert den Zeltbau. Die beiden edlen Röcke haben ihre Hochzeits- und beginnen ihr würdevolles Werk, bei dem sie oft eine erstaunliche Intelligenz des Witzes aller möglichen und unmöglichen Produkte beweisen, eine Intelligenz, die man unter dem blonden Haarhauf des einen und in dem dunkleren Gesicht des anderen Geniesmanns kaum vermutete.

## Lustiges Lagerleben am Meer

Der Platz ist gut für einige Tage. Morgens das Bad im Meer. Tagelager Streifzüge in die Umgegend zu Felsenpartien am Meer, durch interessante Straten und zu alten Häusern. Am Abend singen wir vor den Zelten; und der Zuhörer mangelt es nicht. Sind doch Lagerplätze genug in der Nähe, Lagerplätze von Boy Scouts, aber auch Lagerplätze von Familien, die in den verächtlichen Benzin-Gefährten angetattert oder feil und vornehm angeführt kommen, auspacken und ein etwas gebiegenes, aber kaum schlechteres Lagerleben entwickeln als wir. Doch den Wästen gefallt es bei uns. Pause wird durch den Anblick einer schönen englischen Maid gar leicht demüthigt; und greift auf der Klampfe schwer daneben. Doch das gibt sich, und bald singen wir nicht nur vereinzelt richtig, sondern sogar im großen und ganzen gut. Da erweist es natürlich auch unser Interesse, ein öffentliches Singen auf der Strandpromenade mitzumachen. Zum Unterschied von unserer offenen Volkssängerfindung finden wir da mehr moderne Schlager, einen quacksalbrigen, eleganten Leiter nach Conferencier-Manier, eine flotte Kapelle in bunten Uniformen und einen salopp-eleganten Betrieb.

Ein Wolkendruck bringt alles zum schnellen Ende: weit vom Lager entfernt stehen wir in den langen Glasdachhängen an den Säulern unter, warten der Befeuerung, während der Reifezeit schon alle Besse — richtiger: alle Zelte — davonschwimmen fließt. Aber beimgeleht, konnten wir wieder einmal die Regenschirmigkeit unserer Zelte bewundern. Innen war alles völlig trocken geblieben!

## Öffentliches Siederlingen — wie bei uns

Am nächsten Abend waren wir eingeladen, an Bord eines größeren Bergnähmaschinen-Dampfers zu singen; und selbstverständlich enttäuschten die weißberühmten Heidelberger Säger nicht. Die Engländer hören gerne Lieder, lieben die deutschen Lieder, bevorzugen eine leise Sentimentalität oder flotte Scherz; dagegen haben sie kein Verhältnis zum hohen Ernst derer Gesänge, wie wir Deutsche sie oft schäben. In dieser Richtung kennt der Engländer nur seine Kirchenchoräle, die er gut und gerne singt (der englische Gottesdienst ist besonders vom Gesang überreich, und die Gemeinde singt fleißig). Im allgemeinen ist jedoch der Engländer kein ausgeprägter Sänger; einige bevorzugte allgemeine Lieder, teils halbe Schlager, kann er, wenn er sie auch nicht immer ganz beherrscht; aber zu mehr bringt er es selten; so erstreckt ihn besonders der Liederschatz und die Liebreueigkeit deutscher Lungen. Begehrte Sänger dagegen sind die Walliser, die sogar eine eigene Nationalhymne besitzen.

Und nach unserem Abschied von Standuno, dessen festliche Illumination — von einem Feld über dem Meer der erblickt — uns noch vom letzten Abend in Erinnerung bleibt, erfahren wir, uns ins Innere des Berglandes wendend, mehr vom Charakter der Walliser Landschaft und Menschen. Eine eigene Sprache hat dies etwas abgeschlossenes lebendes Volkchen, wenn auch die meisten Walliser englisch verstehen und sprechen, ohne ihr Wälisch ganz zu vernachlässigen, wenigstens soweit sie der Heimat treu bleiben. Die eigenartigen Nachenläufe in der Sprache befinden schon den keltischen Ursprung.

(Doppel-Z am Anfang wird gesprochen als Z mit folgendem Nachlaut; Doppel-Z in der Mitte als eine Art englisches Z mit folgendem L.) Einen besonderen Spaß bereitet da natürlich der Walliser Ort mit dem längsten Namen: Planjairpüßlgwüßghlaggerchöhrndrobvillkautwillingogogoch! Man stelle sich vor, ein Stotterer verlangt am Bahnhof eine Fahrkarte zu dieser Station! Die Aussprache haben wir trotz aller Mühe nicht fertig gebracht.

Die Walliser sind einerseits ein sehr frommes, fast möchte man sagen frommelndes Volk; denn selbst von den doch sehr streng eingestellten Engländern werden sie vielfach als etwas bigot bezeichnet. Andererseits wird ihre Handelstätigkeit, die sich bei Märkten auf den Straßen mit lebhaften Gesprächen paart, als nicht übermäßig korrekt bezeichnet. Jedenfalls ist die sprichwörtliche Höflichkeit des Engländers in diesem Land nicht immer so spürbar, wenn wir im allgemeinen auch hier Entgegenkommen finden.

## Wiesen, Wald und — alte Burgen

Die Landschaft hat ihren eigenen Charakter. Viele alte Burgen — wie alte, sehr feste Kastele (meist kräftige Würfel mit starken runden Ecktürmen) — begleiten unsere Wege durch Waldtäler langsam hinauf in das Gebiet des Snowdon, der mit fast 1000 Meter der höchste Berg Englands ist (nur Schottland hat bedeutendere Erhebungen). Hier wird uns die Stargheit des Bodens deutlich. Graugrüne Wiesen, nasses Gestein und ein Kranz kleiner Teiche geben dem Land das Gepräge.

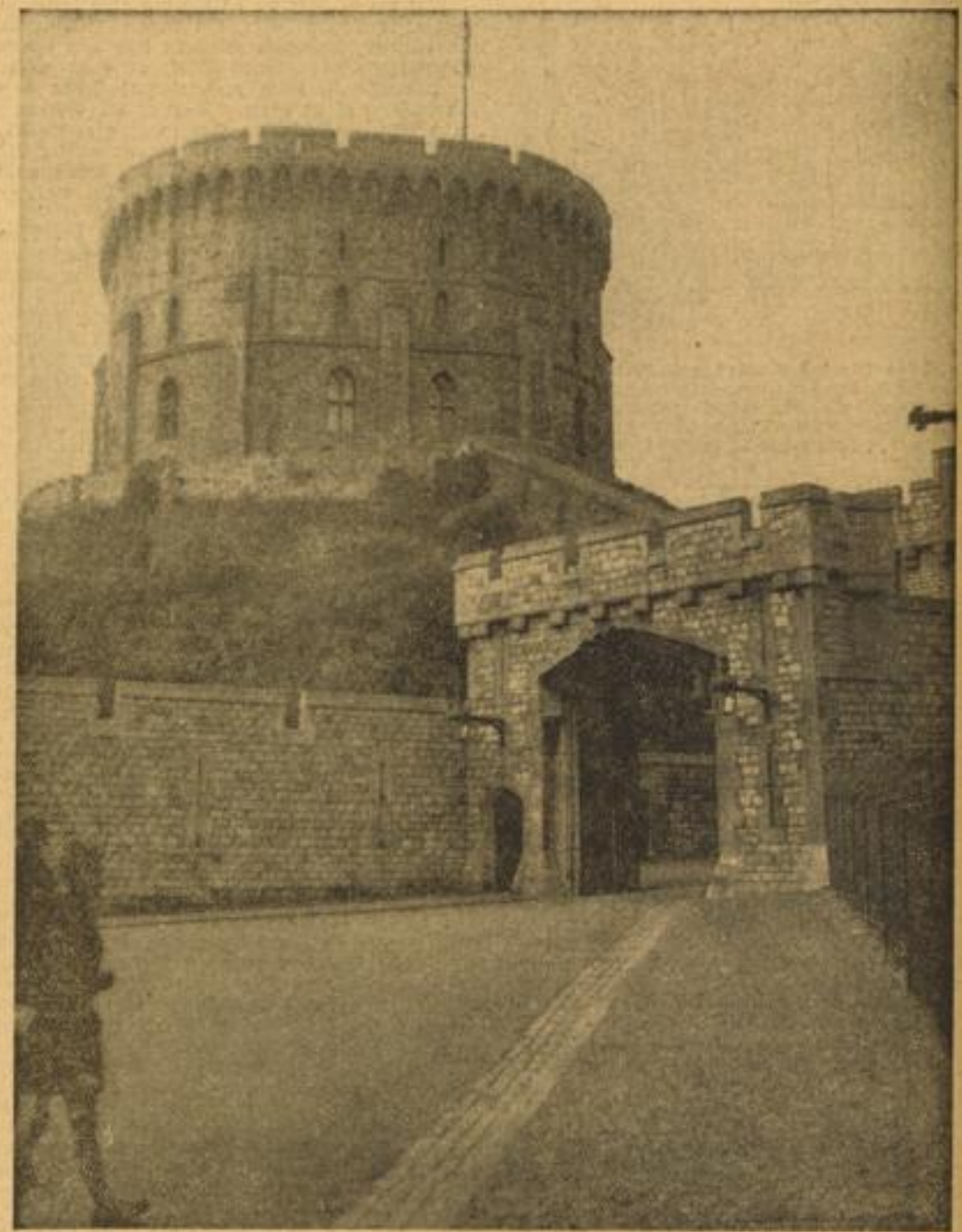
Zwischen Capel Curig und Bermo-y-coed finden wir einen Festsitz. Nicht weit davon sind die berühmten Snowdon-Häße. Und hier sind wir mitten im eigentlichen Berggebiet von Nordwales. So haben wir viel Gelegenheit zu Streifzügen ins Land bis nach Bangor und zur Insel Anglesey hin, die mit ihren ruhigen Waldhängen zu den Walliser felsigen Bergen einen eigentümlichen Kontrast bilden, vornehmlich, wenn man von der Bangor Bah aus zur Linken Anglesey freundlich und reizvoll, zur Rechten das Walliser Gebirge steiler und bedrohlicher an der See sich hinziehen sieht. Im Lager merken wir bald den Höhenunterschied an der Temperatur; und an einem Morgen stellen wir sogar etwas Neiß (im August) an der Zeltplane fest. Die Engländer, die zum Wochenende kamen, haben ja die fertig gebauten Zelte, Feldbetten, Decken und allen Komfort im Auto mitgebracht. Doch wir haben schon unsere Erfahrungen und versehen es, uns die Zelte gemütlich und warm zu halten.

## Als Gäste in einem Arbeitslager

Regen! Regen! So überrascht uns plötzlich ein zweiter Tag. Dabei sind wir eingeladen, ein Arbeitslosenlager zu besichtigen. Im strömenden Regen machen wir uns auf den Weg; der edle Richard, der sonst so wohl geübt darin war, im Trainingsgang sich zu wälzen, ohne irgendwelche Stellen seines garten Körpers zu benehmen, muß erleben, daß er auch durch gute Hölle hindurch am ganzen Körper aufgeweicht wird und ein gründliches Bad empfängt. Ein Fußballspiel gegen die gut und lange eingeweihten, älteren und aus großer Zahl ausgewählte Mannschaft des Arbeitslagers fällt — während es vom Himmel schüttet — auf dem Platz des Arbeitslagers nur 5:3 zu unseren Ungunsten aus. Dann zeigt man uns das Lager, das dazu bestimmt ist, zeitweilige englischen Arbeitslosen einen Aufenthalt zu bieten, sie zu beschäftigen, im Lande arbeiten zu lassen, irgendwie geistig, moralisch und körperlich sie zu erziehen, soweit das liberale Empfinden des Engländers das zuläßt. Schließlich ist auch in manchen fortzubilden. Wir tragen etwas zur Freizeitgestaltung dieses Lagers, von dessen Art es jetzt schon ziemlich viele in England gibt; bei: denn darin haben wir jungen Deutschen ja schon manche Erfahrung und viel frohe Bereitschaft. Unsere Lieder erwecken Begeisterung. Eine „Kapelle“ der Arbeitslosen hat Schlager und Märsche, ein Einzelsänger brachte sentimentale Vorträge, einige Zwische freudig gedonen, die Walliser zeigten ihre Sangesfreudigkeit. Die englische und die walliser, sowie unsere Nationalhymnen brachten den Abschluß eines Abends guter Kameradschaft; mit fröhlichem Händeschütteln verabschiedeten wir uns, dankten unseren Gastgeber und dachten noch oft an diese Stunden zurück, die uns einigen Aufschluß über Denken und Fühlen englischer Arbeiter gegeben hatten. Sider hatten wir da und dort verdröbte „Kote“ kennengelernt, die von ihrer Verdröbtheit total belogen und verwirrt worden waren; doch korrekt blieben auch diese — und belebter, aber nicht bösbast oder gemein!

## Die nächste Etappe: Mittelengland

Das alte Shrewsbury, Darwins Geburtsstadt, dieser alte Fachwerkhäuser, die freundlich und schön geziert in ihrem Schwarz-Weiß manchen Straßen ein gutes Gepräge geben. Hier findet die berühmte Blumenmesse statt, die in England als etwas Besonderes gilt. Sider: es ist eine Pracht von Rosen, Kissen, Alern, Tadeln, Lilien und anderen Blumen, von Blattpflanzen, Gartenbeeten, geschnittenen Gartenbäumen, Gattien, Blumen-Arrangements nach englischem Geschmack, der vielfach noch den über-



Turm von Schloß Windsor

Aufnahme: Köhler

gem Händeschütteln verabschiedeten wir uns, dankten unseren Gastgeber und dachten noch oft an diese Stunden zurück, die uns einigen Aufschluß über Denken und Fühlen englischer Arbeiter gegeben hatten. Sider hatten wir da und dort verdröbte „Kote“ kennengelernt, die von ihrer Verdröbtheit total belogen und verwirrt worden waren; doch korrekt blieben auch diese — und belebter, aber nicht bösbast oder gemein!

## Die nächste Etappe: Mittelengland

Das alte Shrewsbury, Darwins Geburtsstadt, dieser alte Fachwerkhäuser, die freundlich und schön geziert in ihrem Schwarz-Weiß manchen Straßen ein gutes Gepräge geben. Hier findet die berühmte Blumenmesse statt, die in England als etwas Besonderes gilt. Sider: es ist eine Pracht von Rosen, Kissen, Alern, Tadeln, Lilien und anderen Blumen, von Blattpflanzen, Gartenbeeten, geschnittenen Gartenbäumen, Gattien, Blumen-Arrangements nach englischem Geschmack, der vielfach noch den über-

mäßigen gestrigen, fast banalen Schmudstinn vertritt. Manche eigenartige, seltene und prächtige Züchtung wird gezeigt; und reichhaltig kann man die Ausstellung auch nennen. Jedoch gewinnt sie, in Stunden langer Zeitweiden untergebracht, sehr den Charakter einer Reklamenschau und kann mit den großartigen Anlagen — unter Dach und im Freien, wie sie die „Gruga“ in Essen, die Blumenschau am Kaiserdam in Berlin oder in der Ausstellung „Schaffendes Volk“ in Düsseldorf in diesem Jahre vor — kaum Wettzieren. Großkonzerte, Großparties geben dem zweitägigen Blumenfest noch besonderen Auftrieb; und das blendende Feuerwerk — mit dem Bild des Königspaars — darf natürlich nicht fehlen. Dazu gibt es eine Wundbeleuchtung; und so ist das kleine Shrewsbury für zwei Tage Mittelpunkt eines großen, lebhaften Treibens.

Stia wird es wieder in Shrewsbury's Straßen, wir fahren mit dem Zug gen Süden, fahren durch das düstere, schummrige Industriegebiet, das sicherlich nur nach momentanen kapitalistischen Gesichtspunkten angelegt wurde. Hier ist man von der Forderung „Schönheit der Arbeit“ noch sehr weit entfernt.

Dann nimmt uns die freundliche Hügelandschaft von Worcestershire auf. Wir treffen in Bromsgrove unsere alten englischen Freunde, die wir schon im vorigen Jahr besuchten, die im Juli dieses Jahres in Heidelberg weilten und mit denen wir Jahr für Jahr einen solchen Austausch der Großfahrten planen. Eine kleine Zeitgruppe ist entstanden — nahe bei einem Haus, das ein Hofmeisterheim trägt, in dessen einzigem Raum eine wildromantische Umherumma herrscht (viel Plakat, Massen von allen möglichen Fotos da und dort an die Wand gehängt, Tafeln und Pläne der Pfadfinder, einige Poster, kleine Tischchen, Seinspiele, etwas Geschirr und eine Menge Erinnerungsbilder, besonders aber auch viele Bilder des Königspaars, machen die Einrichtung eines solchen Heimes aus).

## Englische Gastfreundschaft

Die Gastfreundschaft kennt wieder einmal keine Grenzen; viele persönliche Einladungen, große Tees, Festessen in Clubs (mit dem deutschen Konsul), Ausfahrten und manches andere beweisen, wie sehr unsere englischen Freunde für unser Wohlergehen sorgen. Bestätigungen der großen Kuhn-Werke (größte englische Automobilfabrik), der großen Salzwerte, bekannter Kunstwertstätten, Schwimmwettkämpfe, die wir glänzend gewinnen, ein großer, gemütlich verlaufener deutsch-englischer Abend, eine Fahrt nach Stratford-upon-Avon mit Besuch der sprachlich und im Spiel lebendigen und doch eleganten Aufführung von den „Lustigen Weibern von Windsor“ — so ergab sich ein reichhaltiges Programm. Und im Rahmen dieser vielen prächtigen Annehmlichkeiten wurde wieder fester die Freundschaft geknüpft, die zur Verständigung der Jugend der Völker ein wenig beitragen möge.

Fortsetzung folgt



Unser deutsch-englisches Lager in Bromsgrove (im Giebel mit offener Fenstertür das Pfadfinderheim)

Aufnahme: Köhler

DAS  
Sonntag-

Die  
Tiefer  
Die

EP Schan  
Obwohl die  
sammenhang  
internationalen  
panischen Tru  
zurückgezogen  
weiter gespannt  
erster Linie au  
von Japan als  
nissen, die nich  
den, über die  
den japanische  
geben sollen,  
nationale Kie  
die Polizei der  
Aufsichtungen  
Verhaftungen  
Außerlich w  
Internationaler  
am Freitag in  
Stadeldrahtver  
fernt worden.

## London

Die gesamte  
hart unter dem  
Internationalen  
Der Watsch jap  
ternationale Ni  
der sich dabei  
maßnahmen er  
Niederlassung  
in großer Aufm  
gen die Blätter  
mehr oder weni  
gehen Japans  
liert wird.  
sehr heftige Dr  
Der Leitartikel  
in seinem Sch  
für die Zukunft  
fassung zum Au  
In dem Sch  
herald“ heißt es  
Japaner durch  
schenfälle zu ver  
90 Jahre en  
Kontrolle in  
fassung, die Ch  
tisches Leben be

## Das Recht des

Der „Daily  
Recht zur Beh  
Recht des Grob  
kanonen schaff  
Gedanke, der de  
lich sein möge,  
spreche.  
Die „Daily  
Aufscheidung von  
tung der Intern  
Japanern zugeho  
nisse bestanden  
Durchmarsch  
Kette und des  
schenfälle zu ver  
urn das Recht  
zu jugstebem  
pan das Recht